



ZUSAMMENHALT  
ZUVERSICHT  
ZUKUNFT

Wir sind die UMR.

**2023**



# Inhalt

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <b>3</b> Vorwort  | <b>18</b> Innovation und Expertise: Neuberufungen              | <b>34</b> Exzellenz an der UMR                                    |
| <b>4</b> Bedeutender Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb               | <b>20</b> Vielfältige Studiengänge in der Gesundheitsbranche   | <b>36</b> Neue Wege in der Pflege                                 |
| <b>5</b> Berufsgruppen im Überblick                                   | <b>22</b> Operation Wissen                                     | <b>38</b> Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle im Interview |
| <b>6</b> Größte Baumaßnahme des Landes                                | <b>23</b> Notfalleinsatz „Fusion“                              | <b>40</b> Krankenhaus der Zukunft ist digital                     |
| <b>8</b> Schaufenster: Höhepunkte des Jahres                          | <b>24</b> HealthTechMedicine                                   | <b>42</b> Für die Welt von morgen: Nachhaltigkeit an der UMR      |
| <b>12</b> Groß, modern, stark frequentiert - die Zentrale Notaufnahme | <b>26</b> Internationaler Wissenstransfer schafft Perspektiven | <b>44</b> Jahresabschluss   |
| <b>14</b> Hubschrauberlandeplatz optimiert die Notfallversorgung      | <b>28</b> Bewegende Patientengeschichten                       | <b>46</b> Leistungsentwicklung und Personalentwicklung            |
| <b>16</b> Von Kopf bis Fuß mit Herz und Hirn - die UMR im Stadtbild   | <b>30</b> Neue Therapien zum Wohle des Menschen                | <b>48</b> Vorstand und Aufsichtsrat                               |
|   | <b>32</b> Gemeinsame Sache: MZEB und SPZ                       | <b>49</b> Impressum   |



# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Geschäftsbericht 2023 geben wir Ihnen einen umfassenden Einblick in die Leistungen, Entwicklungen und Herausforderungen, denen wir uns als Universitätsmedizin Rostock gestellt haben. Es ist uns ein Anliegen, transparent über unsere Arbeit zu informieren und Ihnen einen Einblick in unsere vielfältigen Aktivitäten zu geben.

Das vergangene Jahr war erneut von dynamischen Veränderungen geprägt und wir haben einige Meilensteine erreicht. Die Erfolge, die wir erzielen konnten, sind das Ergebnis der engagierten Arbeit und des großen Zusammenhalts unseres gesamten Teams, das Tag für Tag sein Bestes gibt, um die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten zu fördern. Der Einsatz, die Expertise und die Professionalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs und der Grund, warum wir uns als Universitätskrankenhaus kontinuierlich weiterentwickeln können. Für viele ist der Beruf zugleich Berufung, das Team wie eine zweite Familie, die bestmögliche Versorgung unserer Patienten eine Herzensangelegenheit.

Dabei bringt die Vielfalt unter unseren Mitarbeitern eine Fülle an unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Fähigkeiten mit sich, die es ermöglichen, flexibel auf die Bedürfnisse unserer Patienten einzugehen, innovative Lösungen zu entwickeln und ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen. Vor diesem Hintergrund sehen wir mit Zuversicht auf die anstehenden Veränderungen im Gesundheitswesen und blicken optimistisch in die Zukunft. Die Unimedizin ist und bleibt ein Ort gemeinsamen Wirkens, an dem jede Stimme zählt und jede Perspektive geschätzt wird.

Unser gemeinsames Ziel ist es, weiterhin ein verlässlicher und geschätzter Maximalversorger für Rostock und die Region zu sein. Angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen haben wir noch eine anspruchsvolle Wegstrecke vor uns, um die Unimedizin im Sinne unserer Patienten zukunftssicher aufzustellen.

Vor unserem Haupteingang steht ein Kunstwerk, das die Buntheit und Vielfalt unserer Gemeinschaft symbolisiert. Es erinnert uns daran, dass wir gemeinsam Großes erreichen können, wenn wir mit Offenheit, Respekt und Toleranz aufeinander zugehen.

Ihr Vorstand der Unimedizin Rostock

---

Die Unimedizin ist und bleibt ein Ort gemeinsamen Wirkens, an dem jede Stimme zählt und jede Perspektive geschätzt wird.

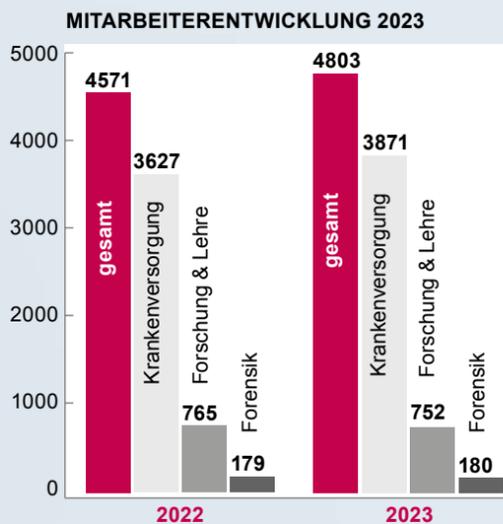
---

# Pulsgeber der regionalen Beschäftigung

## EIN BEDEUTENDER ARBEITGEBER UND AUSBILDUNGSBETRIEB IN DER REGION

Die Universitätsmedizin Rostock ist ein bedeutende Arbeitgeberin in der Region Rostock und trägt maßgeblich zur guten Beschäftigungssituation bei. Mit einer Mitarbeiterzahl von rund 4800 Personen ist sie eine der größten Arbeitgeberinnen vor Ort. Die vielfältige Belegschaft setzt sich aus medizinischem Personal, Verwaltungsmitarbeitern, technischen und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie Auszubildenden zusammen, die gemeinsam für die optimale Versorgung und Betreuung der Patienten sorgen.

Besonders bemerkenswert ist das Engagement der Universitätsmedizin Rostock im Bereich der Ausbildung: Mit jährlich etwa 140 Auszubildenden in verschiedenen Bereichen zählt sie zu den größten Ausbildungsbetrieben der Region. Allein 2023 befanden sich 367 junge Menschen in einer Ausbildung an der Unimedizin. Diese Investition trägt nicht nur zur Fachkräftesicherung in der Region bei, sondern stärkt auch die Zukunftsfähigkeit der Unimedizin als führende Einrichtung im Gesundheitswesen.



**PFLEGE 33,7 %, 1.618 MA**



**Thi Ngoc Lan Pham,**  
Gesundheits- und Krankenpflegerin  
Auf der neurologischen Intensivstation kümmert sie sich um Patienten, die nach einem Schlaganfall, einer Hirnblutung oder einem Krampfanfall behandelt werden. Zu ihren Aufgaben gehören neben der Betreuung der Patienten die Planung von Infusionen und Medikamenten.

**MEDIZINISCH-TECHNISCHER DIENST 14,9 %, 718 MA**



**Christopher Grabasch,**  
Sozialarbeiter  
Er ist für die Bereiche Herzchirurgie, Hämatologie und Onkologie zuständig. Dort steht er Patienten und Angehörigen beratend und vermittelnd zur Seite, kümmert sich um die gesamte nachstationäre Versorgung, stellt Anträge und organisiert bei Bedarf Pflege.

**ÄRZTLICHER DIENST 14,8 %, 708 MA**

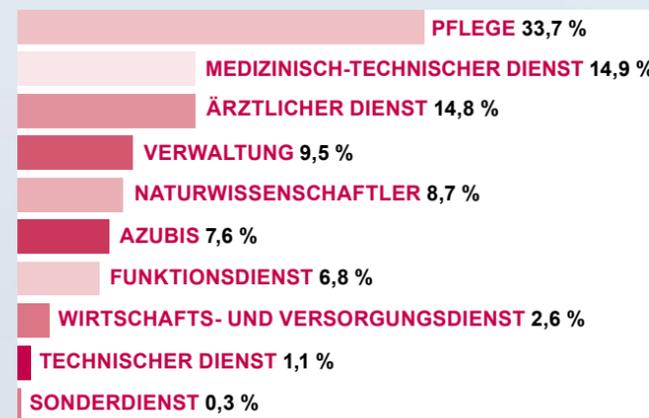
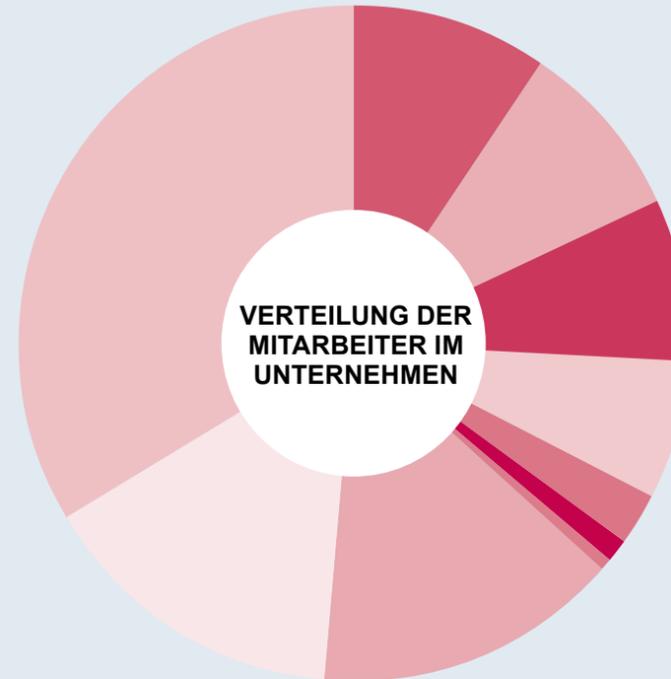
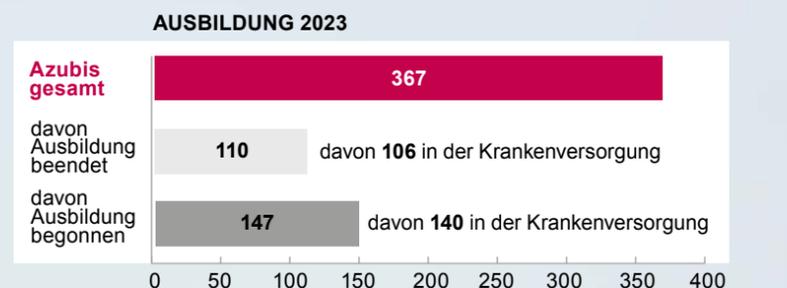


**Dr. Marcel Naumann,**  
Arzt in der Neurologie  
Der angehende Facharzt für Neurologie ist Teil des Clinician-Scientist-Programms der Medizinischen Fakultät. Er widmet seine Forschung dem Gebiet der Amyotrophen Lateralsklerose (ALS), um den Ursachen und der Entstehung der Nervenkrankheit auf den Grund zu gehen.

**VERWALTUNG 9,5 %, 456 MA**



**Anne-Kathrin Leyk,**  
Personalentwicklerin  
Sie unterstützt Kolleginnen und Kollegen dabei, ihre Potenziale zu entfalten. Sie leitet ein Führungskräfte-Trainingsprogramm und kümmert sich um Fort- und Weiterbildungen, Coachings, Kommunikations- und Konflikttrainings sowie Mediationen.



**NATURWISSENSCHAFTLER 8,7 %, 417 MA**



**Dr. Lars Böckmann,**  
Biologe  
Als Laborleiter in der Klinik für Dermatologie und Venerologie sorgt er dafür, dass Wissenschaftler die besten Bedingungen vorfinden. Geforscht wird vor allem an neuen Therapieverfahren zur Behandlung von Hautkrebs und schlecht heilenden Wunden. Darüber hinaus bietet er Lehrveranstaltungen zu dermatologischen Themen an.

**AZUBIS 7,6 %, 367 MA**



**Fenja Kohlmann,**  
Azubi zur Medizinischen Technologin für Radiologie (MTR)  
Sie erlernt unter anderem, Röntgenbilder anzufertigen, Patienten auf eine Untersuchung im CT oder im MRT vorzubereiten oder Bildaufnahmen auf Qualität zu prüfen. Die praktische Ausbildung erhält sie in der Radiologie, der Strahlentherapie und der Nuklearmedizin.

**FUNKTIONSDIENST 6,8 %, 328 MA**



**Ulrike Bartels,**  
Anästhesietechnische Assistentin  
Sie betreut die Patienten vor, während und nach einer Operation. Im OP stellt sie alle benötigten Materialien und Medikamente für eine Narkose zur Verfügung. Als Anästhesietechnische Assistentin arbeitet sie eng mit der OP-Pflege, den behandelnden Ärzten und den Kollegen aus der Radiologie zusammen.

**WIRTSCHAFTS- UND VERSORGUNGSDIENST 2,6 %, 123 MA**



**Maika Heller,**  
Reinigungskraft  
Sie ist für die Sauberkeit und Hygiene in den verschiedenen Bereichen des Krankenhauses verantwortlich, wozu das Reinigen und oft auch Desinfizieren der Räumlichkeiten gehört. So sorgt sie für eine sichere Umgebung für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und Besucher.

**TECHNISCHER DIENST 1,1 %, 52 MA**



**Gordon Neumann,**  
Automatisierungstechniker  
Zu seiner Arbeit gehören die Wartung und Behebung von Störungen in der ca. 5.000 Meter langen Rohrpost, die Medikamente, Blutpräparate und Laborproben durch die Gebäude verschickt. Die Anlage wird per Computer überwacht, aber per Hand repariert.

**SONDERDIENST 0,3 %, 13 MA**



**Stefan Beier,**  
Sicherheitsmanager  
Er führt an verschiedenen Standorten der Unimedizin Arbeitssicherheitsbegehungen durch und prüft, ob die Arbeitsplätze gemäß den gesetzlichen Vorgaben eingerichtet sind oder Unfallgefahren bestehen – vom Laborarbeitsplatz bis zur Großküche.

## CAMPUSERWEITERUNG SCHILLINGALLEE

# Größte Baumaßnahme des Landes geplant

Die Universitätsmedizin Rostock mit ihren 34 Kliniken und 21 Instituten benötigt eine kompakte, moderne Infrastruktur für die interdisziplinäre Patientenversorgung, um den Bedürfnissen eines modernen universitären Maximalversorgers für die Region auch in der Zukunft gerecht zu werden. „Wir planen daher, in den nächsten 12 bis 15 Jahren alle somatischen medizinischen Fächer am Campus Schillingallee im Rostocker Hansaviertel zusammenzuführen“, so Christian Petersen, Kaufmännischer Vorstand der Unimedizin. Der Standort Gehlsdorf bleibt mit den psychiatrischen Fächern und der Forensik erhalten. Petersen: „So stellen wir die größte medizinische Einrichtung des Landes für die Zukunft verlässlich auf und gleichen seit Jahrzehnten bestehenden baulichen Nachholbedarf aus.“



Der Vorstand der Unimedizin Rostock präsentierte den Anwohnern und der Presse ein Modell des künftigen Campus.

Die Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin Dr. Christiane Stehle erläutert den dringenden medizinischen Bedarf: „Andernfalls sind eine zeitgemäße, qualitativ hochwertige Krankenversorgung und damit Forschung und Lehre nicht mehr gesichert. Die Anforderungen der heutigen

Medizin beruhen auf einer fachübergreifenden Zusammenarbeit. Wenn die notwendigen Planungen jetzt nicht angegangen werden, können in einigen Jahren gesetzliche Vorgaben nicht erfüllt und bestimmte Leistungen nicht mehr erbracht werden.“ Dies verdeutlicht, welche überragende öffentliche Bedeutung die Modernisierung der Universitätsmedizin für die Versorgung der Menschen in und um Rostock hat.

Für die künftige Konzentration aller somatischen medizinischen Fächer an diesem Standort sind jedoch umfassende Baumaßnahmen nötig. Neben zahlreichen Neubauten wie drei Bettenhäusern und einem OP-Zentrum in der Campus-Mitte sieht der aktuelle Plan auch den Abriss von Bestandsgebäuden mit anschließenden Neu- und Umbauten vor. Der Erhalt eines Großteils der bestehenden Altbauten wird angestrebt und, soweit aus medizinischen Gesichtspunkten möglich, in die neuen baulichen Strukturen im Rahmen einer Grundsanierung integriert. Wünschenswert

ist aus Sicht der Unimedizin eine bestmögliche Nutzung der vorhandenen Flächen. Dabei gilt es, einen Kompromiss zu finden zwischen der Höhe der Bebauung und der zusätzlich zu bebauenden Fläche. Zudem gilt es auch, die Belange der Patienten, Mitarbeiter und Anwohner durch ein passendes Mobilitätskonzept zu berücksichtigen. Auch ein Parkhaus soll zu diesem Zwecke schnellstmöglich errichtet werden.

Die geplanten Neubauten werden das Gesicht des Campus verändern, die Bauarbeiten werden umfangreich sein. Im September 2023 informierten Universitätsmedizin und Kommune auf einer gemeinsamen Veranstaltung für Einwohnerinnen und Einwohner des Hansaviertels und der angrenzenden Stadtteile über das geplante Gesamtvorhaben, dessen Notwendigkeit und die damit verbundenen stadtplanerischen Herausforderungen. Auf der Webseite der Unimedizin Rostock wurde ein umfangreicher Informationsbereich geschaffen.



Eine erste Visualisierung verdeutlicht die umfassenden geplanten Baumaßnahmen am Campus Schillingallee im Herzen des Hansaviertels.

Die planungsrechtliche Hoheit für das Vorhaben liegt bei der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. In der Bürgerschaftssitzung vom 13. September 2023 wurde die Aufstellung des entsprechenden Bebauungsplanes Nr. 09.SO.210 „Universitätsmedizin Campus Schillingallee“ einstimmig entschieden.

Die Universitätsmedizin wird mit dem erweiterten Campus die regionale und überregionale medizinische Gesundheitsversorgung im Sinne der Maximalversorgung weiter voranbringen.

**WARUM SIND DIE BAUVORHABEN AUS MEDIZINISCHER SICHT DRINGEND ERFORDERLICH?**

**Krankenversorgung, Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung Hand in Hand an einem Standort**

**Vermeidung technischer, räumlicher und personeller Doppelstrukturen**

**Gut planbares Patientenmanagement in Notaufnahme, Ambulanz, Station und Tagesklinik**



# Schaufenster

Die Universitätsmedizin Rostock fördert bestmögliche Behandlungsmethoden und Wissenschaft auf höchstem Niveau. So profitieren die Patienten von einer exzellenten Versorgung auf dem neuesten Stand der Technik und innovativen Forschung.

## Da-Vinci-Roboter nimmt Arbeit im OP auf

Im Frühjahr 2023 nahm der Da-Vinci-OP-Roboter seine Arbeit im OP auf. Er ermöglicht höchstpräzise und schonendere Operationen an inneren Organen und sichert damit die Spitzenversorgung der Patienten. Die Digitalisierung im OP-Saal ist zudem wichtig für die hervorragende medizinische Ausbildung an hochmoderner Operationstechnik. Das Wissenschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern förderte die Anschaffung mit rund 2 Millionen Euro der 3,16 Millionen Euro Gesamtkosten.

Die Unterstützung durch hochmoderne Assistenzsysteme lässt Chirurgen noch genauer operieren, was die Heilung der Patientinnen und Patienten deutlich fördert. „Mit dem System setzen wir künftig ganz neue Maßstäbe in der chirurgischen Versorgung unserer Patienten. Minimal-invasive Eingriffe sind dadurch noch schonender, zumal die Technik präziser, beweglicher und ruhiger als die menschliche Hand ist“, erklärt Prof. Dr. Clemens Schafmayer, Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie der Universitätsmedizin Rostock.

Die Patienten haben eine kürzere Verweildauer im Krankenhaus und es bleiben nur kleine Narben zurück. Das System kommt unter anderem bei Erkrankungen an der Prostata, Niere, Lunge, Leber, Speiseröhre sowie an Gefäßen und verschiedenen Darmabschnitten zum Einsatz.



Doris Westphal (Mitte) war die erste Darmkrebspatientin, die mit dem Da-Vinci-OP-Roboter operiert wurde. Diese Operationstechnik führt zu weniger Blutverlust und ist noch präziser. Feine Nerven konnten geschont und ein künstlicher Darmausgang



vermieden werden. Sie konnte bereits wenige Stunden nach dem Eingriff mit der Physiotherapie beginnen und Nahrung zu sich nehmen. Aufgrund des hervorragenden Genesungsverlaufs hat sie das Krankenhaus bereits nach sieben Tagen verlassen.



Bei Lolita Bratek (Mitte) aus Plau am See wurde Lungenkrebs in einem fortgeschrittenen Stadium festgestellt. Eine Chance auf Heilung bestand nur mit Hilfe eines größeren operativen Eingriffes. Dank des Da-Vinci-OP-Roboters ist ihr die Öffnung



des Brustkorbs erspart geblieben. Schon nach vier Tagen hatte sie sich so weit erholt, dass sie das Krankenhaus verlassen konnte. Die Krebszellen sind entfernt und sie kann nun wieder ein nahezu normales Leben führen.

# Schaufenster

## Erfolgreiche Zertifizierungen



Höchste Standards und neueste Erkenntnisse im Strahlenschutz: Die Europäische Gesellschaft für Radiologie (ESR) hat das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder- und Neuro-radiologie der Unimedizin Rostock erneut für den Einsatz im Strahlenschutz ausgezeichnet. Trotz gestiegener Anforderungen konnte die Radiologie alle Kriterien der höchsten Kategorie erfüllen. Nur insgesamt vier Kliniken in Deutschland können dies vorweisen.



Schlaganfall-Patienten werden an der Universitätsmedizin Rostock vollumfassend und auf höchstem medizinischen Niveau versorgt. Die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft würdigt diese Leistung der Rostocker Klinik und Poliklinik für Neurologie erneut mit dem Zertifikat „Überregionale Stroke Unit“. Die so genannte „Stroke-Unit“ - eine Überwachungsstation für Schlaganfall-Patienten - ist der Schlaganfallversorger für Rostock und die Region.



## Wann ist der Mensch ein Mensch?

Seit 2022 tauscht sich die Medizinische Fakultät einmal pro Jahr mit einer anderen Fakultät der Universität Rostock aus. 2023 war es eine Disziplin, bei der auch der Mensch im Fokus steht: die Theologische Fakultät. Bei medizinischen Behandlungen und Forschungsprojekten geht es oft auch um ethische und theologische Fragestellungen. Die enge und wechselseitige Verbindung von Medizin und Theologie ist in der heutigen Zeit aktueller denn je. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitätsmedizin und der Theologischen Fakultät trafen sich zu einem gemeinsamen Symposium, um über neue Entwicklungen, Forschungsansätze und Praxisbeispiele zu sprechen und die weitere Zusammenarbeit zu planen. Dabei wurde der Bogen von Themen wie Altern über Digitalisierung, Ethik, Gender und Resilienz bis hin zu Seelsorge und Sterbekultur gespannt.

## Forscher in DFG-Fachkollegien gewählt

Die Universitätsmedizin Rostock ist von 2024 bis 2028 mit drei Forschern in Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vertreten:

- **Prof. Dr. Dr. Markus Kipp**  
Direktor des Instituts für Anatomie  
*Fach: Molekulare Biologie und Physiologie von Nerven- und Gliazellen*
- **Prof. Dr. Rüdiger Köhling**  
Direktor des Oscar-Langendorff-Instituts für Physiologie (bereits Mitglied seit 2019)  
*Fach: Experimentelle Modelle zum Verständnis von Erkrankungen des Nervensystems*
- **Prof. Dr. Steffen Emmert**  
Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie  
*Fach: Dermatologie*

Die Fachkollegien übernehmen im dreistufigen Verfahren die Bewertung von Anträgen an die DFG. Sie vergleichen die Anträge, um innerhalb des gegebenen finanziellen Rahmens die förderungswürdigsten Projekte zu identifizieren. Damit stellen sie sicher, dass Anträge über die Programme der DFG hinweg nach einheitlichen wissenschaftlichen Maßstäben beurteilt werden.

Wer in einem Fachkollegium mitwirkt, entscheiden fast 150.000 wahlberechtigte Wissenschaftler alle vier Jahre in der Fachkollegienwahl. Damit ist die Wahl ein wichtiger Ausweis der wissenschaftlichen Selbstverwaltung, für die die DFG steht.

## Patientennahe Forschung



Die Wissenschaftlerin Dr. Nadja Patenge (links) und die Doktorandin Corina Abt vom Institut für Mikrobiologie, Virologie und Hygiene haben eine neuartige Therapie gegen Lungenentzündung entwickelt. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der Entwicklung eines Antisense-Therapeutikums, bei dem der Wirkstoff direkt von den Pneumokokken aufgenommen wird und deren Gene ausschaltet. Resistenzen werden sofort erkannt und der Wirkstoff kann angepasst werden. Die Forschungsergebnisse wurden im Journal Microbiology Spectrum der amerikanischen Gesellschaft für Mikrobiologie veröffentlicht.

Entzündungsprozesse in den Herzkranzgefäßen führen oft zu einem Herzinfarkt und beeinflussen die Regeneration des Herzmuskelgewebes nach einem Infarkt. Deshalb wird intensiv an Zelltherapien geforscht, um das geschädigte Herz mittels Herzmuskelzellen zu erneuern. Die Forscher Prof. Dr. Robert David, Prof. Dr. Brigitte Vollmar und Dr. Praveen Vasudevan haben im Journal Genome Medicine eine Arbeit veröffentlicht, in der sie unter anderem mit hochauflösender Kleintier-MRT-Bildgebung aufzeigen konnten, dass ein verbesserter Therapieerfolg nach einer Herzmuskelzell-Transplantation von einer spezifischen Immunreaktion abhängig ist. Hierzu wurde ihnen ein Patent erteilt.

Schwerkranken Leberpatienten haben ohne medizinische Behandlung nur eine geringe Überlebenschance. Prof. Dr. Steffen Mitzner, Leiter der Sektion für Nephrologie, ist an einer europaweiten Studie zu einem neuartigen Dialyseverfahren mit dem Namen Dialive beteiligt, um die Lebensdauer und Lebensqualität der Patienten zu verbessern. Es konnte ermittelt werden, dass sich die Funktion der Leber deutlich verbessert hat. Die Anwendung des neuen Verfahrens im klinischen Bereich ist für die weitere Entwicklung von Therapien zur Behandlung schwerer Lebererkrankungen ein großer Fortschritt. Die Ergebnisse wurden im Journal of Hepatology, dem führenden Fachmagazin auf dem Gebiet der Leberforschung, veröffentlicht.

## Untersuchungen zu Langzeitfolgen nach SED-Unrecht



Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie untersucht in einem Verbundprojekt wissenschaftlich die gesundheitlichen Langzeitfolgen, die durch das SED-Regime in der ehemaligen DDR entstanden sind. Dabei geht es um Folgen von Zersetzungsmaßnahmen, von Leistungssport und um Bindungsprobleme und seelische Gesundheit ehemaliger Wochenkrippenkin-

der. Dafür werden Bürger der ehemaligen DDR befragt, die sich für ein Interview bereit-erklärten und von einem dieser Themen betroffen waren. Das Forschungsprojekt wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert.

## NOTFALLVERSORGUNG AN DER UNIMEDIZIN ROSTOCK

# Groß, modern, stark frequentiert – die Notaufnahme

Erste Anlaufstelle für Patienten, die schnelle medizinische Hilfe benötigen, ist die Zentrale Notaufnahme im neu erbauten Universitären Notfallzentrum (UNZ) in der Schillingallee. Dort arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Chirurgen, Internisten, Anästhesisten und besonders ausgebildeten Pflegefachkräften Hand in Hand, um die Patienten schnellst- und bestmöglich zu versorgen.

Mit rund 35.000 Notfallpatienten pro Jahr hat die Unimedizin Rostock eine der größten Notaufnahmen in Mecklenburg-Vorpommern. Sie verfügt über die modernste medizinische Ausstattung und bietet eine umfassende medizinische Versorgung für Patienten mit akuten Problemen und Notfällen. Mit einer Vielzahl von Fachbereichen und Spezialisten, darunter Notfallmedizin, Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie und weitere, ist die Notaufnahme darauf ausgelegt, eine breite Palette von medizinischen Problemen zu behandeln. Darüber hinaus bietet sie zahlreiche spezialisierte Dienstleistungen, darunter eine Stroke-Unit für die Behandlung von Schlaganfällen sowie mehrere Intensivstationen.



Seit März 2023 ist auch die neurologische Notaufnahme im Universitären Notfallzentrum zu finden und somit Teil der Zentralen Notaufnahme. Vom Gehlsdorfer Zentrum für Nervenheilkunde ist sie an den Campus Schillingallee umgezogen. Alle neurologischen Notfallpatienten werden nun ausschließlich hier erstversorgt. Das hat den Vorteil, dass Patienten die hochmoderne Diagnostik sowie anschließende Therapieverfahren in einem Haus erhalten und noch schneller behandelt werden können. Die räumliche Nähe zu den anderen Fachgebieten ist für die ohnehin schon moderne medizinische Patientenversorgung ein zusätzliches Plus.

Parallel zum Umzug der Notaufnahme sind die neurologische Intensiv- und Überwachungsstation (ITS) sowie die zertifizierte überregionale Stroke-Unit und die Akutneurologie zur Behandlung neurovaskulärer Erkrankungen ebenfalls an den Campus Schillingallee umgezogen. Sie sind im zweiten Obergeschoss des zentralen Neubaus zu finden.



Beide Stationen verfügen über eine erhöhte Bettenkapazität mit Monitorüberwachung und hochmoderne Strukturen. Prof. Dr. Alexander Storch, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie, erläutert „Die neuen Behandlungsmöglichkeiten sind ein wichtiger Meilenstein in der Versorgung akuter neurologischer Patienten aus Rostock und Umgebung. In der Neurologie gilt es, stets vorauszublicken und innovative Ansätze zu verfolgen, um die bestmögliche Betreuung unserer Patienten sicherzustellen.“

Insgesamt bietet die Notaufnahme der Universitätsmedizin Rostock eine erstklassige medizinische Notfallversorgung und trägt wesentlich zur Gesundheitsversorgung in Mecklenburg-Vorpommern bei. Bedingt durch die Campus-Struktur erfolgt die Behandlung von Notfällen aus den Bereichen Kinderheilkunde/Kinderchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Augenheilkunde, HNO-Heilkunde und Psychiatrie an den jeweiligen Klinikstandorten.



## NOTAUFNAHME +



### UNIVERSITÄRES NOTFALLZENTRUM (UNZ)

Das Universitäre Notfallzentrum umfasst die zentrale Notaufnahme, Intensiv- und Normalstationen, Diagnostikbereiche, Labore und Gastronomie. Auf dem Dach befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz, ein Novum in Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt bieten im UNZ 14 Fachabteilungen Hochleistungsmedizin mit modernster Technik an.

Fünf Notfalleingriffsräume, ein Hybrid-OP und zahlreiche neue medizinische Großgeräte stehen für eine ausgezeichnete Qualität in der Patientenversorgung.

Gebäude:  
Länge: 140 m, Breite: 36 m  
Höhe: 17 m  
Gesamtnutzfläche: ca. 12.000 m<sup>2</sup>  
Räume: ca. 600  
Größter Raum: Zentrallabor mit 1.400 m<sup>2</sup>  
Kleinster Raum: Lager mit 6 m<sup>2</sup>

Mit Hilfe der Geothermie werden etwa 30 Prozent des Bedarfs an Kälte, Wärme und Strom für das UNZ gedeckt. Dazu wurden 52 Bohrpfähle in bis zu 110 m Tiefe installiert.

### ZUR ZENTRALEN NOTAUFNAHME (ZNA) GEHÖREN:

- Fünf Schock- und Notfalleingriffsräume
- 32 Überwachungs-, Untersuchungs- und Behandlungsplätze
- Räumlich angegliederte Intensivstationen sowie zertifizierte Herzschmerz-(Chest-Pain-Unit) und Schlaganfalleinheiten (Stroke-Unit)
- 24/7-Aufnahmebereitschaft inkl. Schwerverletztenversorgung
- Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach mit Direktverbindung in die ZNA
- Einbindung in die Strukturen eines universitären Maximalversorgers

# Neuer Hubschrauber- landeplatz optimiert die Notfallversorgung



## Luftrettung im Anflug

Der Windsack bläht sich, die rote Lampe leuchtet und in der Ferne ist ein lautes Knattern zu vernehmen. Der Rettungshubschrauber Christoph 34 nähert sich und setzt sanft auf dem blauen Landeplatz in 16 Metern Höhe auf. Nun geht alles ganz schnell. Innerhalb weniger Minuten wird der schwerstverletzte Patient in die Notaufnahme des Universitären Notfallzentrums (UNZ) gebracht. Dort stehen die Ärzte und Pflegekräfte schon bereit, um sein Leben zu retten.

Seit dem 18. September 2023 ist der neue Helikopterlandeplatz auf dem Dach des Neubaus in der Schillingallee in Betrieb. Die Unimedizin Rostock ist damit das einzige Haus in Mecklenburg-Vorpommern, das Patientinnen und Patienten direkt vom Hubschrauber per Fahrstuhl in die Notaufnahme bringen kann. Ein zusätzlicher Transport mit Rettungswagen gehört damit der

Vergangenheit an. Die Transportzeit vom Landeplatz in die Notaufnahme reduzierte sich von einer halben Stunde auf zehn Minuten.

Gerade vor dem Hintergrund der angestoßenen Reform des Rettungsdienstes ist die Universitätsmedizin Rostock mit dieser modernen Infrastruktur der Luftrettung exzellent aufgestellt. Ein Schlüssel für die hochwertige Versorgung ländlicher Regionen soll künftig der Luftrettungsdienst sein, dessen Landemöglichkeiten unter anderem ausgebaut werden sollen.

Der Landeplatz der Unimedizin mit einer Gesamtfläche von 750 Quadratmetern erhöht die Sicherheit des Lufttransports. In der Nacht ist eine bessere Ausleuchtung gegeben, die Landefläche kann beheizt werden, umstehende Bäume gibt es im Gegensatz zur bisherigen Landestelle nicht.



# Von Kopf bis Fuß mit Herz und Hirn

IMAGEKAMPAGNE ZEIGT UNIMEDIZIN IM STADTBILD



Die Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle (l.) freut sich mit Pflegebereichsleiterin Katja Köpcke und Dr. Maximilian Gehl, Arzt in Weiterbildung, aus der Kardiologie über die gelungenen Plakate.

Dr. Maximilian Gehl, Arzt in Weiterbildung, und Kardiologie-Pflegebereichsleiterin Katja Köpcke waren zwei von acht Mitarbeitern der UMR, die 2023 für eine Imagekampagne fotografiert wurden. Das Herz flattert, die Ohren wollen nicht hören, die inneren Werte stimmen nicht und das Kind braucht erste Hilfe – Diese vier augenzwinkernden Botschaften repräsentierten die Organe, die spezialisierten Zentren, die hochmoderne Medizintechnik sowie die Kinder- und Jugendmedizin.

In drei aufeinanderfolgenden Plakatkampagnen wurde ein Spannungsbogen aufgebaut, der von einem medizinischen Problem über die Behandlung bis zur Genesung reichte. Von City-Light-Plakaten bis hin zu Großflächen wurden unterschiedliche Werbeträger im Stadtgebiet Rostocks bespielt. Dabei verdeutlichte insbesondere die Botschaft auf einer Straßenbahn das, was die Unimedizin im Kern ausmacht: „Von Kopf bis Fuß mit Herz und Hirn“. Eben Spitzenmedizin mit Herz.

„Wir stehen gerne mit unserem Gesicht für die Kardiologie der Unimedizin. Unsere Abteilung bietet im neuen Universitären Notfallzentrum die besten Bedingungen für die Patienten.“

## Katja Köpcke

Pflegebereichsleiterin der Kardiologie

Wenn Ihr Herz nicht nur aus Liebe flattert.



Wenn Ihr Herz nicht nur aus Liebe flattert, bringen wir es in den Takt.



„Wer mit einem flatternden Herz zu uns kommt, dem wird in unserer Rhythmologie bestmöglich geholfen. Wir bringen es im besten Sinne des Wortes wieder in den Takt. Deshalb können wir uns so gut mit unserem Teil der Kampagne identifizieren.“

## Dr. Maximilian Gehl

Arzt in Weiterbildung

Mein Herz schlägt wieder im richtigen Takt.

Danke Team Kardiologie!



Wenn Ihr Kind erste Hilfe braucht, versorgen wir es umfassend.



Mein Kind ist wieder ganz gesund.

Danke Team Kinderklinik!



Wenn Ihre Ohren nicht hören wollen, drehen wir den Ton auf.



## INNOVATION UND EXPERTISE AN DER UNIMEDIZIN

# Neuberufungen



**Prof. Dr. Sebastian Hinz** wurde zum 1. Januar 2023 auf die W2-Professur für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie berufen. Der gebürtige Hannoveraner absolvierte an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel bis 2002 sein Medizinstudium und war anschließend als Assistenzarzt sowie als Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Chirurgie am UKSH Campus Kiel tätig. Im August 2019 wechselte Hinz als stellvertretender Klinikdirektor an die Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie der Universitätsmedizin Rostock, wo er Anfang 2020 die Leitung der Sektion Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie übernahm. Der Facharzt für Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie und Thoraxchirurgie setzt seine klinischen Schwerpunkte auf die Transplantationschirurgie, die Hepatobiliäre Chirurgie sowie die chirurgische Behandlung von perihilären Gallengangskarzinomen. Sein wissenschaftlicher Fokus liegt unter anderem auf dem Nachweis und der prognostischen Relevanz von zirkulierenden Tumorzellen/Tumor-Zell-DNA bei Patienten mit kolorektalen Karzinomen und der Entwicklung eines resorbierbaren Sensors für viszerale Anastomose zur Früherkennung von Darm- bzw. Ösophagusleckagen nach einer Operation.

**Prof. Dr. Christian D. Etz** hat am 1. Juni 2023 die Leitung der Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie übernommen. Der 48-jährige Mediziner will durch seine herausragende fachliche Expertise Maßstäbe im Bereich der Herzchirurgie für die gesamte Region setzen. Etz war zuletzt leitender Oberarzt an der Universitätsklinik für Herzchirurgie am Herzzentrum Leipzig und Direktor für aortenchirurgische Forschung. Seine wissenschaftliche und klinische Laufbahn ist maßgeblich durch seine Forschungsaufenthalte an der Johns Hopkins University in Baltimore und seine klinische Tätigkeit an der Mount Sinai School of Medicine in New York geprägt. Ihm wurde 2016 außerdem als einem von nur drei Herzchirurgen in Deutschland die renommierte Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für das Gebiet der Aorten Chirurgie verliehen. In Rostock will der neue Klinikdirektor neben modernen Rekonstruktionsverfahren an den Herzklappen ein innovatives minimal-invasives Verfahren für besonders schonende Bypass-Operationen am schlagenden Herzen etablieren. Prof. Dr. Christian Etz beherrscht diese Vorgehensweise durch seine langjährige operative Erfahrung.

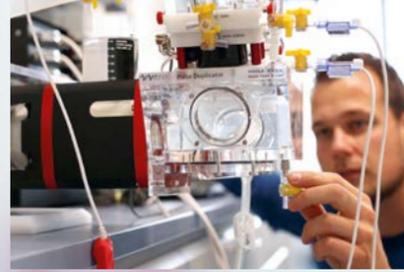
**Prof. Dr. Sander Bekeschus** ist am 15. Juli 2023 dem Ruf auf die Professur für translationale Plasmaforschung gefolgt. Damit geht die Einrichtung der Sektion Plasmamedizin an der Klinik für Dermatologie und Venerologie einher. Bekeschus übernimmt die Leitung einer Arbeitsgruppe für translationale Plasmaforschung an den Standorten Greifswald und Rostock. Er forscht an der Unimedizin Rostock und am Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP) in Greifswald. Der Humanbiologe und Immunologe leitet seit 2016 in Greifswald die Leibniz-Forschungsgruppe „Plasma-Redox-Effekte“, die sich mit der Anwendung von Plasma in den Disziplinen Dermatologie, Onkologie und Immunologie befasst. Bekeschus ist auch Leiter der Arbeitsgruppe „Plasma Cancer Treatment“ in dem EU-Projekt „PlasTHER“ und seit 2017 Vorstandsmitglied des Nationalen Zentrums für Plasmamedizin (NZPM). Zudem engagiert er sich als Leiter des mit EU-Mitteln geförderten Doktorandennetzwerks PlasmACT für den Einsatz von kaltem Atmosphärendruckplasma als Behandlungsmethode bei Hautkrebsvorstufen.

**Prof. Dr. Christoph Lutter** wurde am 1. Oktober 2023 auf die W2-Professur für Prävention im Bewegungsapparat und Sportorthopädie berufen. Er hat außerdem die Sektionsleitung der Sportorthopädie an der Orthopädischen Klinik und Poliklinik übernommen. In Erlangen studierte er Humanmedizin und begann anschließend seine Facharztausbildung, bevor er für einen eineinhalbjährigen Forschungsaufenthalt in die USA ging. Als einer der ersten hat Prof. Dr. Christoph Lutter 2019 das Clinician-Scientist-Programm in Rostock durchlaufen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Erhaltung großer Gelenke, insbesondere der Korrekturosteotomie der Beine. Bei dem chirurgischen Eingriff werden aufgrund von Verschleiß oder Fehlstellungen Knochen durchtrennt, um die normale Anatomie wiederherzustellen. Lutter betreut außerdem Leistungssportler im Klettern und Bouldern.

**Prof. Dr. Timo Kirschstein** ist seit dem 1. Oktober W2-Professor für Physiologie am Oscar-Langendorff-Institut für Physiologie. Nach dem Studium der Humanmedizin in Mainz und Bonn wurde er 2000 mit einem schmerzmedizinischen Thema zum Dr. promoviert und war klinisch und wissenschaftlich an der Universitätsklinik für Epileptologie in Bonn tätig, bevor er 2005 nach Rostock an das Institut für Physiologie wechselte. In den darauffolgenden Jahren folgten die fachärztliche Anerkennung und Habilitation in Physiologie (2009) sowie die Anerkennung als Facharzt für Neurologie (2020). Die langjährigen wissenschaftlichen Schwerpunkte von Prof. Dr. Timo Kirschstein sind die Pathophysiologie von Erkrankungen des Nervensystems und die translationale Forschung an humanem Gewebe. In den letzten Jahren hat er in Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie die pathophysiologischen Folgen neuartiger Bestrahlungskonzepte untersucht – ein wichtiger Ansatz zur Weiterentwicklung der Strahlentherapie und zur Unterstützung des Forschungsschwerpunktes Health-TechMedicine.



# Vielfältige Studiengänge in der Gesundheitsbranche



## HUMANMEDIZIN

Die UMR bietet den Studentinnen und Studenten eine fundierte medizinische und wissenschaftliche Ausbildung mit möglichst vielen Praxisanteilen. Neben klassischen Vorlesungen im Hörsaal stehen Praxisveranstaltungen wie Laborpraktika und Präparierkurse auf dem Lehrplan. Der Nachwuchs wird frühzeitig in den Klinikalltag eingebunden, um direkt am Patientenbett zu lernen und aktiv mitzuarbeiten.

Die Fakultät entwickelt regelmäßig neue Lehrformate. Dazu zählen Projekte zum Training der manuellen Fertigkeiten, aber auch digitale Formate und innovative Techniken, wie der Einsatz von Virtual Reality- und Augmented Reality-Brillen und das Wahlpflichtfach „Digital Health“. Auf Beschluss der Kommission Studium und Lehre wurden auch 2023 erneut Mittel in Höhe von 100.000 Euro für innovative Lehrprojekte über den Innovationsfonds Lehre ausgeschrieben.

Die Klausuren im klinischen Abschnitt des Studiums finden inzwischen regelmäßig Tablet-basiert statt. Im Jahr 2023 hat der dritte Jahrgang der Landarztquote das Studium aufgenommen. Damit wird ein besonderes Landesziel in Bezug auf das medizinische Studium und die zukünftige medizinische Versorgung im Land weiter umgesetzt.

## ZAHNMEDIZIN

Das Studium der Zahnmedizin an der Universitätsmedizin Rostock bietet eine erstklassige Ausbildung. In den vier Fachabteilungen der „Hans-Moral-Klinik“ erhalten die Studierenden die Möglichkeit, theoretisches Wissen und wissenschaftliche Kompetenz zu verknüpfen und vielseitige praktische Fertigkeiten zu erwerben. Diese Fertigkeiten werden durch modernste digitale Lehrmethoden an zahnärztlichen Phantomen und Simulatoren vermittelt, bevor die Studierenden mit den Behandlungen in den klinischen Kursen beginnen. Die finanziellen Mittel dazu wurden beim zuständigen Ministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern eingeworben.

Im Rahmen der neuen Approbationsordnung (ZApprO, 2019) fand Ende des Sommersemesters 2023 erstmalig der Erste Abschnitt der Zahnärztlichen Prüfung (Z1) statt, welcher standardisierte mündliche Prüfungen in insgesamt sieben Prüfungsfächern erfordert. Alle teilnehmenden Studentinnen und Studenten haben diese erste staatliche Prüfung nach neuem Curriculum erfolgreich abgeschlossen.

Die neue Approbationsordnung sieht auch eine Ausbildung in Erster Hilfe, ein vierwöchiges Pflegepraktikum sowie die Durchführung einer Famulatur in einer zahnärztlichen Behandlungseinrichtung für die Dauer von insgesamt vier Wochen vor. Die Universitätsmedizin Rostock konnte dafür bereits 65 zahnärztliche Famulaturpraxen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern als Partner gewinnen. Die Famulaturen werden im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern durch finanzielle Mittel der Landesvertretungen unterstützt.

## MEDIZINISCHE BIOTECHNOLOGIE

Der Studiengang Medizinische Biotechnologie erfreut sich großer Beliebtheit. Insgesamt studieren 168 junge Menschen Medizinische Biotechnologie an der Universität Rostock. Das Studium erfolgt fächerübergreifend und verbindet naturwissenschaftliche Fächer mit der Medizin.

Neben der Medizinischen Fakultät sind auch andere Fakultäten in das Studium integriert, darunter die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, die Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik und die Fakultät für Informatik und Elektrotechnik.

Im Jahr 2023 durchlief die Universität Rostock die Systemakkreditierung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge: Dem Bachelor- und dem Masterstudiengang Medizinische Biotechnologie wurden im Hinblick auf die Studierbarkeit und den Studienerfolg Bestnoten bestätigt.

## BIOMEDIZINISCHE TECHNIK

Die Studentinnen und Studenten der B. Sc.- und M. Sc.-Studiengänge Biomedizinische Technik erhalten neben einer ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenausbildung Kenntnisse der medizinischen Grundlagen. Den zukünftigen Aufgabenstellungen in der Praxis tragen die Studiengänge Rechnung, indem die biomedizinischen Studienschwerpunkte Biomedizinische Technik und Biomaterialtechnologie in die ingenieurtechnische Ausbildung integriert werden.

Es handelt sich um gemeinsame Studiengänge der Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik der Universität Rostock und der Unimedizin Rostock. Die Absolventen sind in der Lage, als Ingenieure bzw. Ingenieurinnen neuartige Systeme für die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung von Implantaten, künstlichen Organen und Biomaterialien zu entwickeln, zu erproben und in die medizinische Praxis zu überführen. Sie können Laufbahnen in Management, Forschung und Entwicklung oder zur Unternehmensgründung einschlagen.

Zum Sommersemester 2023 wurde das neue Modul „Biomedizinische Technik – Open Space“ im Masterstudiengang gestartet: Dem Konzept des forschenden Lernens folgend, kommen die Studierenden in die Lage, eigene Forschungsansätze, technische Darstellungen, Erfindungs- oder StartUp-Ideen zu formulieren und diese zu präsentieren – von der Ideenfindung bis zum Transferpfad in biomedizintechnischen F&E-Projekten.

## INTENSIVPFLEGE

Die Fachweiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege hat sich seit Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt. Weitergebildete Pflegefachpersonen stehen für eine qualitativ hochwertige Versorgung von kritisch kranken Menschen. Das Gesundheitswesen befindet sich jedoch im Wandel: Demografische Entwicklungen, wissenschaftlicher Fortschritt und epidemiologische Veränderungen stellen uns künftig vor große Herausforderungen. Die Versorgung wird zunehmend komplexer und anspruchsvoller.

Die Antwort der Unimedizin Rostock auf gesundheitliche Krisen lautet Bildung. Intensivpflege zu studieren ist sinnvoll. Es geht um die Menschen, auf beiden Seiten der Pflegehandlung. Professionelle Pflege zeichnet sich durch die Qualität ihrer Anschauung, des Zugangs und des Wissens in der jeweiligen Versorgungssituation aus. Die Universitätsmedizin Rostock bietet den Studiengang Intensivpflege seit dem Wintersemester 2022/23 an.

Aktuell studieren im zweiten und vierten Semester insgesamt 25 Studierende aus ganz Deutschland. Zukünftig können sich neben den Erstsemester-Studierenden auch Studieninteressierte mit bereits erworbener Zusatzqualifikation „Fachpfleger/Fachpflegerin für Anästhesie- u./od. Intensivpflege“ direkt ins fünfte Fachsemester einschreiben.

## HEBAMMENWISSENSCHAFT

Im Wintersemester 2020/2021 starteten 27 junge Frauen ihr duales Studium der Hebammenwissenschaft an der Universitätsmedizin Rostock. Damit trägt die Unimedizin den steigenden Anforderungen an diesen verantwortungsvollen Beruf Rechnung und ermöglicht es, neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die praktische Arbeit umzusetzen. Das Studium umfasst sieben Semester und wird von der Universitätsmedizin Rostock in Kooperation mit dem Klinikum Südstadt Rostock und den anderen Geburtskliniken im Land angeboten.

Im Sommersemester 2023 wurden im Studiengang Hebammenwissenschaft (B. Sc.) erstmalig staatliche Prüfungen zur Erlangung der Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Hebamme durchgeführt. Die Prüfungen zu den Themen Schwangerschaft und Geburt fanden in den verantwortlichen Praxiseinrichtungen statt.

Die Prüfungen zum Thema Geburt erfolgten gemäß der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen im Übungskreisraum im Biomedicum der Universitätsmedizin in Form von Geburtssimulationen. Die Studentinnen legten außerdem eine schriftliche und eine mündliche Prüfung ab und schrieben ihre Bachelorarbeit. Am Ende des Wintersemesters 2024 beendeten die ersten akademisch gebildeten Hebammen Mecklenburg-Vorpommerns ihr Studium.

# Operation Wissen



Anatomisches Wissen und handwerkliches Geschick sind für angehende Chirurginnen und Chirurgen essentiell. Das Interdisziplinäre Chirurgisch-Anatomische Kolloquium Rostock – kurz ICARos – ist ein Angebot für Medizinstudentinnen und -studenten der Universitätsmedizin Rostock im Praktischen Jahr und ermöglicht Operationsübungen an Körperspenden unter professioneller Anleitung am Institut für Anatomie.



*„Wir stellen ein authentisches Operationszenario mit einem eigenen Operationssaal samt professionellem Set-up nach. So gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Sicherheit und erlernen unter Anleitung chirurgische Fähigkeiten.“*

**PD Dr. Justus Groß**  
Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß-, Thorax- und Transplantationschirurgie

*„Das Ausbildungskonzept ist interdisziplinär und interprofessionell. Während der praktischen chirurgischen Ausbildung wird anatomisches Wissen aufgefrischt und vertieft. Das ist nur dank der Körperspenden in unserer Anatomie und der Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen möglich.“*

**Laura Hiepe**  
Leiterin der Prosektur vom Institut für Anatomie

Das Projekt ICARos ist bundesweit einzigartig und hat sich inzwischen in Rostock zu einer begehrten universitären Aus- und Fortbildungsmöglichkeit im Studiengang Humanmedizin entwickelt. Die monatlich stattfindenden Kurse mit thematisch wechselnden Modulen, wie Neurochirurgie, HNO, Herz- und Gefäßchirurgie sowie Notfallmedizin sind dementsprechend schnell ausgebucht. Begonnen wird der Kurs mit einer theoretischen Einweisung in die Thematik. Die praktische Anleitung übernehmen erfahrene Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten sowie leitende Ärztinnen und Ärzte der modulspezifischen Fachbereiche.

Neben dem Förderpreis der Lehre der Universität Rostock wurde ICARos auch von der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung e. V. (GMA) mit dem Projektpreis 2023 als herausragendes Lehrprojekt ausgezeichnet.



## WAHLPFLICHTFACH NOTFALLMEDIZIN

# Notfalleinsatz „Fusion“

Im Rahmen des Wahlpflichtfachs „Notfallmedizin“ bietet die Unimedizin Medizinstudentinnen und -studenten eine besondere Gelegenheit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Notfallmedizin praktisch zu erweitern. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Notfall- und das Anästhesieblockpraktikum. Ein besonderes Highlight des Kurses ist die Exkursion zum Musikfestival Fusion, bei dem die Studenten unter Aufsicht die ärztliche Versorgung vor Ort übernehmen und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Die Kursteilnehmer werden vom erfahrenen Notfallmediziner Dr. Gernot Rücker, der auch der Medical Director des Festivals ist, intensiv auf diesen Einsatz vorbereitet.

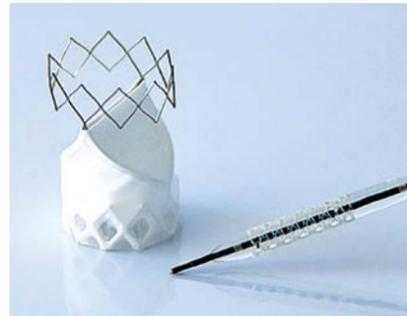
Das siebentägige Festival findet auf einem ehemaligen Militärflugplatz in Mecklenburg-Vorpommern statt und hat jedes Jahr über 80.000 Besucher. Es gilt nicht zuletzt wegen der hervorragenden medizinischen Betreuung als eines der inklusivsten Festivals in Europa mit vielen chronisch Erkrankten und Behinderten. Etwa 40 Ärztinnen und Ärzte kümmern sich mit 150 Studenten und zusätzlichen Hilfsorganisationen um die Patientenversorgung. Die Zahl der Patientenkontakte liegt dabei zwischen 2.000 und 4.000 und ist damit eine der höchsten pro Festivalteilnehmer weltweit. Für die Behandlungen steht ein neu ausgestatteter Sanitätsbereich mit Highcare-Überwachung zur Verfügung. Der Veranstalter legt höchsten Wert auf ausgezeichnete medizinische Versorgung und vertraut seit vielen Jahren auf die Unimedizin Rostock.



## INTER- UND TRANSDISZIPLINÄRE SPITZENFORSCHUNG

# HealthTechMedicine – Medizin trifft Technik

Die Forschung an der Universitätsmedizin Rostock profitiert seit jeher von der Nähe zu den anderen Fakultäten der Universität Rostock und weiteren außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen am Standort. Dies ermöglicht inter- und transdisziplinäre Spitzenforschung unter dem Leitthema „HealthTechMedicine“ in den beiden folgenden Forschungsfeldern: Biomedizintechnik und Biomaterialien sowie Neurowissenschaften. Daneben konzentriert sich die Forschung auf den Profilierungsbereich Onkologie.



## Biomedizintechnik und Biomaterialien

Im Zentrum dieses Forschungsfeldes stehen die Erforschung und Realisierung neuartiger Implantatsysteme, Kombinationspunkte und Biomaterialien sowie die Erforschung und Entwicklung von medizinischen Therapie- und Diagnosegeräten. Neben der Vorbereitung und Unterstützung in der Diagnostik, Therapie und Rehabilitation liegt ein bedeutender Schwerpunkt in der Forschung und Entwicklung von medizinischen Therapie- und Diagnosegeräten und der Entwicklung neuartiger biokompatibler Biomaterialien/Implantate sowie Wirkstofffreisetzungssysteme, welche als Medizinprodukte Anwendung am Patienten

finden. Die Vision ist, durch den Einsatz von Biomaterialien kranke oder verletzte Gewebe und Organstrukturen zu regenerieren bzw. in ihrer Funktion wiederherzustellen.

Die interdisziplinäre Kooperation der Forschungsgruppen im Bereich Biomedizintechnik/Biomaterialien schafft einen nachhaltigen wissenschaftlichen Mehrwert für die Universitätsmedizin Rostock. Die Forschungsprojekte wollen einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung leisten. Dies fügt sich ein in nationale und internationale Themenstellungen sowie in die Forschungsschwerpunkte des Landes Mecklenburg-Vorpommern auf dem Gebiet der Gesundheitswirtschaft.



## Neurowissenschaften

Das Zentrum für Transdisziplinäre Neurowissenschaften Rostock (CTNR, Neurozentrum Rostock) bündelt die lokalen wissenschaftlichen Aktivitäten der Neurowissenschaften, um die Sichtbarkeit und die Ergebnisse der Universitätsmedizin auf diesem Gebiet zu verbessern. Der Fokus liegt auf der transdisziplinären Forschung zur Resilienz und Prävention neurodegenerativer Erkrankungen.

Das übergeordnete wissenschaftliche Ziel des CTNR ist es, Resilienzmechanismen in der Neurodegeneration zu identifizieren und gezielt einzusetzen, um innovative therapeutische Konzepte für primäre und sekundäre neurodegenerative Prozesse zu realisieren. Das CTNR schafft eine Schnittstelle zwischen klinischer Forschung und Grundlagenforschung und verbessert den translationalen Ansatz. Die enge Verbindung von biomedizinischer Forschung und Ingenieurwissenschaften wird beispielhaft durch den Sonderforschungsbereich „Elektrisch Aktive Implantate (ELAINE)“ demonstriert. Das CTNR konzentriert sich auf seltene und meist monogenetische neurodegenerative Erkrankungen, wie Amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Niemann-Pick-Krankheit und neuronale Ceroid-Lipofuszinose (NCL) sowie auf anwendungsorientierte Tiermodelle der Parkinson-Krankheit.

Ein Schwerpunkt des Rostocker Standorts des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) ist die Entwicklung von bildgebenden und biochemischen Biomarkern für neurodegenerative Erkrankungen und potenziellen Resilienzmarkern. Ein internationales Alleinstellungsmerkmal Rostocks ist die gesamte Entwicklungspipeline solcher Marker von der multimodalen Bildgebung im Tier, über die funktionelle Bildgebung in kleinen klinischen Kohorten bis hin zur Populationsdiagnostik im Menschen.

Die Entwicklung von Assistenzsystemen für Demenzkranke ist ein zentrales Thema des Lehrstuhls Altern des Individuums und der Gesellschaft an der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock. Darüber hinaus führen die klinischen Mitglieder innerhalb des CTNR (klinische Abteilungen und das DZNE) bereits mehr als 30 Studien parallel durch, die zusammen eine starke Basis für das Gesamtziel des CTNR bilden, nämlich innovative Therapiekonzepte für primäre und sekundäre neurodegenerative Prozesse umzusetzen.



Damit Patienten schnell von wissenschaftlichen Fortschritten profitieren, nimmt die onkologische Forschung einen hohen Stellenwert im Comprehensive Cancer Center M-V ein.

## Profilierungsbereich Onkologie

Das zentrale Forschungsgebiet des Profilierungsbereiches Onkologie ist Burden of Cancer in all seinen Facetten. Derzeit sind an diesem Prozess mehr als 30 Kliniken und Institute der UMR beteiligt, darunter vor allem onkologisch versorgende und forschende Einrichtungen. Im Bereich der Forschung kooperiert der Bereich Onkologie mit verschiedenen Institutionen der Universität Rostock, diversen Forschungsinstituten sowie Biotechnologiefirmen in Rostock.

Das landesgeförderte Comprehensive Cancer Center MV (CCC-MV) ist das erste gemeinsame onkologische Exzellenzzentrum in Mecklenburg-Vorpommern, welches von den Universitätsmedizinen Greifswald und Rostock gebildet wird. In dieser Struktur vereinigen sich Patientenversorgung, Forschung und Lehre auf hohem Niveau unter einem Dach. Anspruch des CCC-MV ist es, Erkrankten eine individuell zugeschnittene Behandlung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Versorgung

zu ermöglichen. Die Vernetzung der bereits vorhandenen onkologisch agierenden Strukturen an den Universitätsmedizinen, wie den onkologischen Zentren, Tumorkonferenzen und Spezialsprechstunden stärken die multidisziplinäre Versorgung onkologischer Patienten.

Betreute Krebspatienten erhalten während der gesamten Behandlungszeit eine interdisziplinäre und umfassende Versorgung - von der Prävention bis zur Nachsorge. Hierzu zählt besonders die Einbindung einer Vielzahl von Bereichen, die nicht in der klassischen primären onkologischen Versorgung angesiedelt sind, wie palliativmedizinische und psychoonkologische Leistungen. An beiden Standorten wird im Bereich der Onkologie auf hohem Niveau geforscht. Durch das CCC-MV wird die aktive Verzahnung der Forschungsgruppen und Verbände untereinander, aber auch mit Partnern, stark gefördert.



VONEINANDER LERNEN – ZUSAMMEN ARBEITEN - MITEINANDER FORSCHEN

# Internationaler Wissenstransfer schafft Perspektiven



Die stellvertretende Rektorin der Medizinischen Universität Danzig Prof. Edyta Szurowska (l.) und Prof. Dr. Emil Reisinger, Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan der Universitätsmedizin Rostock, besiegeln die deutsch-polnische Partnerschaft im Bereich Krebsmedizin.

## Universitätsmedizin Rostock und Danzig unterzeichnen Kooperationsvereinbarung zur Krebsmedizin

Durch den Austausch von Fachwissen, innovativen Ansätzen und bewährten Praktiken können internationale Partnerschaften dazu beitragen, medizinische Fortschritte auf internationaler Ebene zu fördern. Medizinisches Personal profitiert im Austausch von unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen. Dies fördert nicht nur die interkulturelle Kompetenz, sondern auch die Anpassungsfähigkeit an verschiedene medizinische Herausforderungen.

Die Universitätsmedizin Rostock, die Medizinische Universität Danzig und die Universitätsmedizin Danzig haben eine Kooperationsvereinbarung zur Krebsmedizin unterschrieben. Beim Besuch der polnischen Delegation wurde unter anderem die Förderung der Zusammenarbeit im Bereich der onkologischen Forschung, Diagnostik und Versorgung von Patientinnen und Pa-

tienten beschlossen. Die Erklärung dient gleichermaßen der Internationalisierung aller beteiligten Einrichtungen, dem Wissenstransfer und dem persönlichen Austausch im Bereich der Krebsmedizin.

In Rostock werden damit der gesamte Bereich HealthTechMedicine-Oncology sowie das Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern (CCC MV) gestärkt. Dem Besuch vorausgegangen war ein Besuch einer deutschen Delegation in Danzig im April 2023. Die von den Vorständen beider Einrichtungen unterzeichnete Erklärung schließt gemeinsame Forschungsaktivitäten, den Austausch und wissenschaftliche Besuche von Mitgliedern der Fakultäten und Doktoranden der Institutionen, die gemeinsame Organisation und wechselseitige Teilnahme an Konferenzen sowie die Zusammenarbeit und den Austausch

bewährter Verfahren zur Qualitätsverbesserung in Diagnostik und Behandlung ein.

„Ich habe Prof. Dr. Jan Maciej Zaucha, Direktor der Klinik für Hämatologie und Transplantationsmedizin an der Universitätsmedizin Danzig, selbst bei einem Auslandsaufenthalt kennen und schätzen gelernt. Ich freue mich, dass wir mit dem Besuch der polnischen Delegation eine für unsere beiden Standorte gewinnbringende Kooperation auf den Weg bringen konnten“, sagt Prof. Dr. Christian Junghanß, Direktor der Medizinischen Klinik III für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin im Zentrum für Innere Medizin an der Universitätsmedizin Rostock, Sprecher des Profilierungsbereiches Onkologie der Universitätsmedizin Rostock und des CCC MV am Standort Rostock.



Die portugiesische Delegation erhielt an der Universitätsmedizin Rostock eine Führung durch den Neubau des Universitären Notfallzentrums, zu dem auch der kürzlich eröffnete Hubschrauberlandeplatz zählt.



Subani Perera (v. l.) und Orinta Klimaite mit Oberarzt Dr. Rüdiger Panzer.

## Ärztinnen aus Sri Lanka und Litauen an Hautklinik ausgebildet

Subani Perera aus Sri Lanka absolvierte als Gastärztin einen Teil ihrer dermatologischen Facharztausbildung an der Klinik für Dermatologie und Venerologie der Unimedizin Rostock. Auch eine junge Kollegin aus Kaunas in Litauen war für drei Monate zu Gast in der Hautklinik: Orinta Klimaite, ebenfalls in der Facharztausbildung. Ein Erasmus-Austauschprogramm ermöglichte ihr diesen Aufenthalt.

Klinikdirektor Prof. Dr. Steffen Emmert findet den gegenseitigen Austausch sehr wichtig: „Wir sind bestrebt, die Kooperation mit Kliniken im Ausland, insbesondere auch im osteuropäischen, weiter auszubauen. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Ärzten ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen.“

Die 36-jährige Perera fokussierte sich für ihre Facharztausbildung besonders auf die Unterschiede zwischen heller und dunkler Haut, die sich sowohl bei der Diagnose als auch bei der Behandlung von Hautkrankheiten zeigen. Sie erlernte den Umgang mit neuen Technologien, verschiedene Hautkrebsbehandlungen, unterschiedliche allergologische Therapien und operative Eingriffe. „Besonders überrascht haben mich hier die umfangreichen diagnostischen Möglichkeiten und die zielgerichteten Therapien schon bei Kindern“, erzählt die Ärztin.

Für die junge Ärztin Orinta Klimaite war die Hospitanz ein voller Erfolg: „Alles, was ich bisher nur aus Videos und Büchern kannte, erlebe ich hier in der Praxis. Das ist großartig.“ Sie will sich auf Hautchirurgie spezialisieren und sah nun täglich plastische Rekonstruktionen, Hautverpflanzungen, Dehnungsplastik und Lappenchirurgie.

In einem waren sich die beiden Ärztinnen einig: Die technische und therapeutische Ausstattung der Rostocker Hautklinik ermöglicht ein Niveau in Diagnose und Behandlung, das alles übertrifft, was sie erwartet haben.

## Portugiesische Studenten werden ab 2024 an der Universitätsmedizin ausgebildet

Internationaler Austausch in der Biomedizintechnik: Im September 2023 war ein Professorenteam vom Polytechnischen Institut in Guarda (Instituto Politécnico da Guarda – IPG) in Portugal an der Universitätsmedizin Rostock zu Gast. Anlass des Besuchs der Experten aus dem Bereich Biotechnologie und Bioengineering war die mit der Universität Rostock getroffene Vereinbarung zum studentischen Austausch, der zwischen dem IPG und der Universität Rostock im Rahmen des europäischen Förderprogramms Erasmus erfolgen wird.

Prof. Dr. Niels Grabow, Organisator des Besuchs und Direktor des Instituts für Biomedizinische Technik an der Universitätsmedizin Rostock, erklärt: „Über den Besuch der Kollegen aus Portugal freuen wir uns sehr!“ Die portugiesischen Wissenschaftler gehören dem Zentrum für das Potenzial und die Innovation natürlicher Ressourcen (Centro de Potencial e Inovação de Recursos Naturais – CPIRN) am IPG an und nutzten den Aufenthalt in Rostock, um mit den Forschern des Instituts für Biomedizinische Technik an der Universitätsmedizin Rostock gemeinsame Projekte und Förderprojekttätigkeiten zu planen.



Leon (5. v. l.) wurde von einem interdisziplinären Team mitten in der Nacht das Leben gerettet.

## ZWEI BEWEGENDE PATIENTENGESCHICHTEN SORGTEN ÜBERREGIONAL FÜR AUFSEHEN

# Leben am seidenen Faden

### Leon – mit dem Herzen wieder dabei

Eine lange Narbe zieht sich vom Hals bis zum Bauchnabel, sonst sieht man Leon nicht an, dass er dem Tod von der Schippe gesprungen ist. Nach einem Diskobesuch wurde dem 20-Jährigen mit einem Messer ins Herz gestochen. Erinnern kann er sich daran nicht mehr, ebenso nicht an die folgenden dramatischen Stunden und Tage in der Unimedizin Rostock. Als die Notärztin eintraf, hatte Leon bereits keinen Blutdruck mehr und sehr viel Blut verloren. Ihre Entscheidung, ihn sofort in den Schockraum der Unimedizin zu bringen, hat die Rettung seines Lebens ermöglicht.

In der interdisziplinären Notaufnahme wurde in kürzester Zeit ein großes Team zusammengezogen und der diensthabende

Thoraxchirurg Prof. Dr. Clemens Schafmayer aus der Bereitschaft geholt. Sowohl die Notärztin als auch er diagnostizierten einen Blutstau im Herzbeutel. Schafmayer zur Dramatik der Nacht: „Das Herz schlug inzwischen nicht mehr. Noch auf der Trage haben wir Leon den Brustkorb geöffnet, um den Druck im Herzbeutel zu verringern und das Herz behandeln zu können“. Das große Loch in der Pumpkammer wurde sofort notdürftig vernäht, Herzmassage per Hand und Elektroschocks folgten. Mehrere Chirurgen, sechs Anästhesisten, OP- und Anästhesie-Pflegekräfte und die Mitarbeiter der Notaufnahme schafften es, ihn innerhalb von 25 Minuten wiederzubeleben und so zu stabilisieren, dass er in den OP verlegt und an eine Herz-Lungenmaschine angeschlossen werden konnte. Dort nähten Herzchirurgen den Herzmuskel und die Herzscheidewand erneut und verschlossen den Brustkorb wieder. Leon überlebte

und wurde auf die Intensivstation gebracht. Bangen Stunden folgte die große Freude, als er nach dem Aufwachen keinerlei geistige Einschränkungen zeigte. Da niemand wusste, wie lange sein Gehirn nicht mit Sauerstoff versorgt wurde, war die Erleichterung bei den Ärzten, den Pflegekräften und seiner Familie groß. Leon erholte sich schnell und konnte bereits nach zwei Wochen die Unimedizin wieder verlassen, um mit einer Rehabilitation zu beginnen.

Schafmayer ist stolz auf die Leistung des gesamten Teams: „So eine Herausforderung hat auch eine Unimedizin nicht jeden Tag zu bewältigen. Das gute Zusammenspiel verschiedener Fachrichtungen mitten in der Nacht war beispielhaft und hat Leon das Leben gerettet. Sein Überleben hat uns alle sehr bewegt.“

## Mit zwei neuen Beinen ins Leben zurück

Bundesweit Aufsehen erregte die dramatische Rettung eines jungen Landwirtes, der im laufenden Betrieb mit beiden Beinen in den Kornschacht eines Mähreschers gerutscht war. Die Förderschnecke hatte ihn bereits bis zur Hüfte in die Maschine gezogen, bevor die Maschine gestoppt wurde.

Der Notarzt konnte ihn trotz Unterstützung durch Landmaschinentechniker nicht aus der Maschine befreien und forderte ein OP-Team der Unimedizin Rostock an. Ein Chirurg, eine Gefäßchirurgin und eine operationstechnische Assistentin wurden mit einem Hubschrauber zum Feld geflogen, mit dabei OP-Besteck und Blutkonserven. Schnell war klar, dass nur die Amputation beider Beine dem jungen Mann in dieser katastrophalen Situation das Leben retten konnte.

In sechs Meter Höhe wurde der Korntank aufgeflex, um an den Operationsbereich zu gelangen. In dieser völlig verdreckten und unsterilen Umgebung klemmte die Gefäßchirurgin Dr. Anja Püschel die Arterien ab und Prof. Dr. Clemens Schafmayer amputierte zum Teil ohne Sicht beide Beine des nur lokal betäubten Patienten. Keine drei Stunden nach dem Unfall war das Opfer bereits auf dem Weg in die Klinik, wo weitere Bluttransfusionen und eine professionelle Wundversorgung erfolgten. Wie durch ein Wunder hat sich keine der Wunden infiziert.

Bereits zwei Tage später war der junge Mann wieder bei Bewusstsein und bedankte sich während der Visite bei seinen Rettern. „Das sind Momente, die einem sehr nahe gehen. Ich bin wahnsinnig stolz auf mein Team, den Notarzt, die Feuerwehr und die Polizei vor Ort. Alle haben alles richtig gemacht und ihren Beitrag geleistet, damit wir ihm das Leben retten konnten“, so Prof. Dr. Clemens Schafmayer.

Die weitere Behandlung übernahm das erfahrene Team der Unfallchirurgie. Dort bekam der junge Landwirt Besuch von einem ehemaligen Patienten, der mit zwei Beinprothesen wieder sehr gut laufen und am Leben teilnehmen kann. Mit einem hohen Maß an mentaler Stärke und viel Optimismus startete er in sein zweites Leben.



Sie retteten einem jungen Landwirt unter besonderen Bedingungen das Leben.

# Neue Therapien zum Wohl des Menschen

## AUF DEN PUNKT GENAU

### 3D-CT-RING FÜR PUNKTGENAUE BESTRAHLUNG

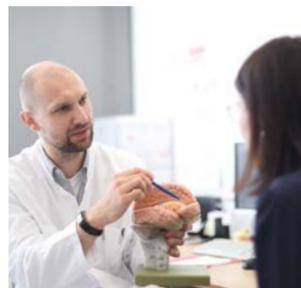


Um Tumoren am Gebärmutterhals oder der Prostata punktgenau bestrahlen zu können, ist eine hochauflösende Bildgebung aus nächster Nähe notwendig. Die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der Unimedizin Rostock hat dafür einen hochmodernen mobilen Computertomographen-Ring (CT-Ring) mit 3D-Bildgebung angeschafft, der mit rund 830.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert wurde. „Dieses diagnostische Verfahren kommt direkt im Operationssaal zum Einsatz. Das bedeutet, dass die Patientinnen und Patienten keine zusätzlichen Wege von der Diagnostik bis zur OP zurücklegen

müssen und sie noch schneller und effizienter behandelt werden können“, erklärt Klinikdirektor Prof. Dr. Guido Hildebrandt. Insbesondere bei der sogenannten Brachytherapie wird das 3D-Bildgebungssystem angewendet. Bei dieser internen Strahlentherapie wird eine umschlossene radioaktive Strahlenquelle in direkter Umgebung des Tumors im Körper platziert. So können die Tumorzellen zielgerichtet bestrahlt werden. Das neuartige mobile Bildgebungsverfahren wird bereits zur intraoperativen Bestrahlungsplanung bei Patienten mit Brustkrebs, gynäkologischen Krebserkrankungen sowie bei Prostatakrebs und Kopf-Hals-Tumoren eingesetzt. Das Team der Unimedizin Rostock kooperiert mit dem Hersteller, um die noch junge Technik fortlaufend weiterzuentwickeln, damit diese künftig auch bei anderen Krebserkrankungen eingesetzt werden kann. Deutschlandweit sind bisher nur vier Kliniken mit dem neuartigen System ausgestattet, welches eine noch genauere Planung der Behandlungen und Eingriffe ermöglicht.

## DAS GEHIRN IST NICHT BESCHRIFTET

### ZERTIFIZIERTER WEGWEISER DURCH DAS GEHIRN



Eingriffe am Gehirn erfordern eine hohe operative Kunst, entscheiden sie doch über den Erhalt wesentlicher Körperfunktionen. Um während einer OP fortlaufend die Kontrolle über die gefährdeten Nervenbahnen zu

haben, wird interoperatives Neuromonitoring eingesetzt. Darunter versteht man die optische und akustische Darstellung der Nervenaktivitäten. Für dessen richtige und sichere Anwendung wurde der Neurochirurg Dr. Thomas Kriesen aus der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie 2023 zertifiziert. Das Besondere: Eigentlich können nur Neurologen diese Zertifizierung erhalten. Dass ein Neurochirurg den Nachweis über die richtige und sichere Anwendung erbringt, ist in Deutschland sehr selten. Für den Erwerb des nun ausgestellten Zertifikats waren mehrjährige operative Erfahrungen und eine hohe Anzahl an Operationen Grundvoraussetzungen.



## PATIENTENPROGRAMM „FIT FÜR DIE OP“

### MEHR OP-ERFOLG DURCH PRÄHABILITATION

Atmen, aufstehen, im Bett umdrehen – nach einem großen chirurgischen Eingriff am Bauch oder am Brustkorb fällt das alles erst einmal schwer. Mit der richtigen Vorbereitung können sich Patienten jedoch deutlich besser von ihrer Operation erholen und auch schneller wieder mobil werden. Ein interdisziplinäres Team der Unimedizin entwickelte das Übungsprogramm „Fit für die Operation“. Die Bereiche Physiotherapie, Chirurgie und Anästhesie haben gemeinsam eine Patientenbroschüre und Übungsvideos erstellt, die OP-Patienten der Allgemeinchirurgie einige Wochen vor einem großen Eingriff und einem stationären Aufenthalt zur Verfügung stehen. So werden sie zum selbstständigen Training des richtigen Aufstehens motiviert und in der Nutzung eines Atemtrainers geschult. Die Broschüre erhalten die Patienten bereits vor der Operation zum Üben. Das erleichtert besonders den Physiotherapeuten die Arbeit, denn deren Ziel ist es, dass die Patienten nach dem Eingriff sehr schnell wieder selbstständig werden, aufstehen können und wieder zu Kräften kommen.

Das setzt voraus, dass sie wissen, wie sie sich sicher und schmerzfrei bewegen können. Der Wille, nach einer großen Bauch- oder Brustkorb-Operation aufzustehen, hängt direkt von der Schmerzfreiheit ab. Ob minimalinvasiver Eingriff oder offene OP, eine gute Schmerztherapie ist auch nach der Operation immens wichtig, damit der Patient schnell mobil wird. Die gezielte Vorbereitung verbessert die körperlichen Funktionen und die Leistungsfähigkeit. Das mindert das Risiko für Komplikationen während des Eingriffs und beschleunigt den Heilungsprozess.

## PRÄVENTION IM FOKUS

### NEUE DEUTSCHE ASTHMA-LEITLINIE ERARBEITET

Unter der Federführung der Rostocker Lungen spezialisten Prof. Dr. Marek Lommatzsch und Prof. Dr. J. Christian Virchow wurde die neue deutsche Leitlinie zur fachärztlichen Diagnostik und Therapie von Asthma veröffentlicht. Die aktuell gültige Handlungsempfehlung für Asthma enthält nicht nur die derzeitigen Richtlinien für das fachärztliche Management von Asthma, sondern setzt auch allgemein neue Maßstäbe für eine moderne Diagnostik und Therapie von Asthma. Ziel der modernen Asthma-Behandlung ist eine vorbeugende Behandlung ohne den Einsatz nebenwirkungsreicher Medikamente, um den Patienten ein Leben ohne Beschwerden und ohne Angst zu ermöglichen. Dieser moderne Asthma-Behandlungsansatz, der von den Rostocker Pneumologen auch in Lancet Respiratory Medicine, der wichtigsten internationalen Zeitschrift für Lungenheilkunde, veröffentlicht wurde, wird seit Jahren in Rostock erarbeitet und praktiziert und ist national und international zunehmend anerkannt.



## MIT GENETIK GEGEN BLUTKREBS

### INNOVATIVE CAR-T-ZELL-BEHANDLUNG GEGEN BLUTKREBS

#### Rostocker Krebspatient wird mit körpereigenen Zellen therapiert. Neue Heilungschancen bei Lymphdrüsen- und Blutkrebs

Tumore bestehen aus körpereigenen Zellen, bleiben deswegen oft vom eigenen Immunsystem unerkant und können weiter wuchern. Da setzt eine neue Therapie an: Körper-eigene Lymphozyten werden entnommen und außerhalb des Körpers umprogrammiert, sodass sie Tumorzellen als solche erkennen und bekämpfen. Durch die Modifizierung bilden die T-Zellen bestimmte Rezeptoren, die Eiweiße auf der Oberfläche von Tumorzellen erkennen und sie dadurch gezielt erkennen und abtöten. Das ganze Verfahren der Zellmodifizierung und Vermehrung dauert mehrere Wochen. Der Erkrankte bekommt die veränderten Zellen per Infusion in die Vene. Die CAR-T-Zell-Behandlung gibt Patienten Hoffnung, die an aggressivem Lymphdrüsenkrebs und bestimmten Formen der Leukämie leiden. Insgesamt handelt es sich um eine hochspezialisierte und personalisierte Therapie, die nur an wenigen Zentren in Deutschland und weltweit durchgeführt wird. Das Comprehensive Cancer Center MV mit den Standorten Rostock und Greifswald erhielt die Zulassung von den Krankenkassen und hat bereits erste Patienten erfolgreich behandelt.



## VERSORGUNGSLÜCKE FÜR BEHINDERTE ERWACHSENE GESCHLOSSEN

# Mehrfach behindert – gut versorgt

Die wichtigsten Ansprechpartner an einem Ort: Mit der Eröffnung des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) haben Patienten mit geistigen Behinderungen oder schweren körperlichen Mehrfachbehinderungen nun eine zentrale Anlaufstelle in Rostock. In den Räumen der Neurologischen Tagesklinik am Zentrum für Nervenheilkunde kümmert sich ein fünfköpfiges Team, bestehend aus einem Neurologen, einer Allgemeinmedizinerin, einer Rehabilitationspädagogin, einer Medizinischen Fachangestellten und einem Physiotherapeuten, um die gesundheitlichen und sozialen Belange von schwerbehinderten Menschen.

Der Neurologe Prof. Dr. Uwe Walter leitet das neu gegründete MZEB. Sein Team kann auf die Expertise aller Fachdisziplinen wie Neurochirurgie, Psychiatrie oder Orthopädie der Unimedizin Rostock zurückgreifen. „Unser oberstes Ziel besteht darin, Menschen so viel Eigenständigkeit wie möglich mit auf den Weg zu geben“, erläutert Walter. Dafür blickt sein Team ganzheitlich auf die Patienten und schaut sich neben den gesundheitlichen Aspekten auch deren soziales Umfeld an. Die Experten erfassen den Hilfebedarf und unterstützen bei der Heil- und Hilfsmittelversorgung, bieten Sozialberatung und begleiten gegebenenfalls bei der Vorbereitung einer stationären Behandlung. Dabei wird die komplette Versorgung von der Beratung über die Diagnostik bis hin zur Behandlung und der Organisation ergänzender diagnostischer Verfahren und Therapien geleistet.

Mit dem Versorgungszentrum in Schwerin ist das MZEB das zweite in Mecklenburg-Vorpommern. Mit steigendem Alter erhöht sich auch der Anteil an Menschen mit Behinderungen aufgrund von Erkrankungen, die im Laufe des Lebens aufkommen. Durch das neue Zentrum ist die Unimedizin gut ausgestattet und kann dem wachsenden Bedarf optimal begegnen. Zudem ist das Versorgungszentrum mit Vereinen, Pflegestützpunkten und dem Amt für Soziales und Teilhabe sowie Beratungsstellen und Werkstätten vernetzt.

Durch die Bereitstellung spezialisierter Pflege und die Förderung von sozialer Integration spielt das MZEB eine unverzichtbare Rolle in der Schaffung einer inklusiven und unterstützenden Gesellschaft.



Das Team des MZEB: Allgemeinmedizinerin Dipl.-Med. Susanne Fritsch (v. l.), die Medizinische Fachangestellte Marion Eichhorn, MZEB-Leiter Prof. Dr. Uwe Walter, Rehabilitationspädagogin Rebekka Löschner und Physiotherapeut Hannes Ehrke

„Mit der Gründung des MZEB ist eine flächendeckende Versorgung von Menschen mit Behinderungen in der Region sichergestellt.“

**Prof. Dr. Alexander Storch**  
Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie

## Zentren vorgestellt: Gemeinsame Sache



### Das Sozialpädiatrische Zentrum – spezialisiert auf chronisch kranke Kinder

Ob extremes Frühchen, Kleinkind mit Bewegungsstörungen oder Schulkind mit neurologischen Problemen: Im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) der Kinder- und Jugendklinik werden Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren versorgt, die an einer chronischen Erkrankung leiden, behindert sind oder denen eine Behinderung droht. Mithilfe diagnostischer Methoden und Testverfahren stellen die Ärzte Entwicklungsverzögerungen oder Einschränkungen bei den Kindern fest und leiten notwendige Behandlungen ein.

Oberärztin Dr. Barbara Wichmann betont, wie wichtig eine individuelle Behandlung dieser Kinder ist: „Eine Überweisung an unser SPZ ermöglicht eine interdisziplinäre Behandlung nach einem individuellen Förderkonzept, das für jedes Kind gemeinsam mit den Eltern erstellt wird. Dabei berücksichtigen wir die Belastungen jeder einzelnen Familie und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten, die Ressourcen des Kindes bestmöglich zu nutzen und zu fördern. Un-

ser Erfolgsrezept sind das große Behandlungsspektrum und die individuelle Anpassung der therapeutischen Maßnahmen. Wir arbeiten alle Hand in Hand und sehen unsere jungen Patienten sehr regelmäßig.“

Viele Familien haben eine Odyssee bei Ärzten und Therapeuten hinter sich. Im SPZ werden sie umfassend betreut und über Jahre hinweg begleitet. Durch das frühzeitige Erkennen von Entwicklungsstörungen können sehr individuell effektive Behandlungskonzepte erarbeitet werden. Dabei setzt das Team aus Fachärzten, einer Kinderorthopädin, Psychologen, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Kinderkrankenschwestern und einer Sozialarbeiterin auf eine enge Zusammenarbeit. Sie kooperieren mit niedergelassenen Ärzten, speziellen Ambulanzen, Frühförderstellen, Schulen, Kitas, Orthopädietechnikern und Ämtern. Das bedeutet auch für die Eltern eine große Entlastung, denn die gute Versorgung der betroffenen Kinder nimmt oft viel Zeit in Anspruch.



Spielerisch werden die motorischen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder getestet. Dr. Gudrun Elisabeth Krause ist eine der Ärztinnen im Sozialpädiatrischen Zentrum.

Im SPZ finden Familien nicht nur medizinische Unterstützung, sondern auch eine unterstützende Gemeinschaft, die darauf abzielt, die individuellen Stärken der Kinder zu fördern und ihnen die bestmöglichen Chancen für eine erfolgreiche Zukunft zu bieten. Dabei wird die komplette Versorgung von der Beratung über die Diagnostik bis hin zur Behandlung und der Organisation ergänzender diagnostischer Verfahren und Therapien geleistet.

## CHIRURGISCHE SPEZIALISTEN MIT INTERNATIONALER REPUTATION

## Exzellenz an der UMR



**Prof. Dr. Stefanie Märzheuser** ist Direktorin der Kinderchirurgie und zählt die kolorektale Chirurgie, die Korrektur angeborener Fehlbildungen sowie die Neugeborenenchirurgie zu ihren Schwerpunkten. Sie operiert täglich Babys und Kleinkinder, die Darmfehlbildungen oder keinen Darmausgang haben oder deren Geschlechtsorgane nicht richtig ausgebildet sind. Eltern aus ganz Europa kommen nach Rostock, um ihre Kinder von Märzheuser operieren zu lassen. Sie gilt international vor allem als Spezialistin für Morbus Hirschsprung. Bei dieser Fehlbildung sind die Ganglienzellen im Darm nicht angelegt und der Transport des Stuhlgangs ist stark beeinträchtigt. „Betroffenen Kindern wird der fehlgebildete Teil des Darms entfernt, trotzdem können lebenslange Verdauungsprobleme bestehen bleiben. Deshalb liegt mir die Nachsorge besonders am Herzen, um die Lebensqualität der jungen Patienten zu verbessern“, betont Märzheuser.

Sie ist Präsidentin der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e. V.“, die sich für die Verhütung von Kinderunfällen einsetzt und Mitglied im Steuerungsgremium der European Child Safety Alliance. Die Kinderchirurgin ist ebenfalls im Vorstand der Gesellschaft für Transitionsmedizin e. V. aktiv, deren Ziel der gute Übergang von chronisch kranken Jugendlichen in die Erwachsenenmedizin ist. Mit ihrer umfassenden Expertise entwickelt Prof. Dr. Stefanie Märzheuser nicht nur ihr Fachgebiet weiter, sondern ermöglicht betroffenen Kindern ein gutes Leben.

Einsatz in Tansania: Im Februar 2023 reiste Prof. Dr. Stefanie Märzheuser mit ihrer Kollegin Dr. Judith Lindert nach Tansania, um im Bugandi Medical Center die lokalen Kinderchirurgen bei der Therapie von Darmfehlbildungen und Defekten der Bauchwand zu unterstützen. Die beiden Spezialistinnen operierten täglich Babys und Kleinkinder und vermittelten ihr Wissen an die Ärzte. Für sie ging damit ein Lebenstraum in Erfüllung, der eine Fortsetzung bekommt: Der Vorstand stimmte einer Klinikpartnerschaft mit dem Bugando Medical Center in Tansania zu.



**Prof. Dr. Christian Etz** ist Direktor der Klinik für Herzchirurgie und hat ein kleines Team aus dem Herzzentrum Leipzig mit nach Rostock gebracht. Er genießt internationale Anerkennung für seine herausragende Expertise und seine erfolgreichen Eingriffe. Etz hat ein innovatives minimalinvasives Verfahren für Bypass-Operationen am schlagenden Herzen entwickelt und bereits Tausende dieser Eingriffe selbst durchgeführt. Ohne die Zuhilfenahme einer Herz-Lungen-Maschine, die die Funktionen dieser Organe während herkömmlicher Operationsverfahren übernimmt, werden körpereigene Arterien verwendet, um hocheffiziente Umleitungen zu bauen. Die Blutzufuhr zu den Herzkranzgefäßen und somit zum Herzmuskel wird dadurch erheblich verbessert. Eingriffe nach diesem Verfahren sind deutlich komplikationsärmer für die Patienten und der Klinikaufenthalt wird verkürzt.

Christian Etz etabliert an der Unimedizin Rostock nicht nur diese innovativen Bypass-Operationen, sondern auch moderne Rekonstruktionsverfahren an den Herzklappen. „Nach dem Vorbild des Leipziger Herzzentrums als einer der größten Kliniken der Welt in diesem Bereich, will ich auch in Rostock eine hochmoderne Herzchirurgie aufbauen“, sagt der international anerkannte Experte.

Für seine wissenschaftlichen Arbeiten in der aortenchirurgischen Forschung wurde Etz mehrfach national und international ausgezeichnet. Ihm wurde 2016 als einem von nur drei Herzchirurgen in Deutschland die renommierte Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für das Gebiet der Aortenchirurgie verliehen. Prof. Dr. Christian Etz setzt neue Maßstäbe in der Herzchirurgie und erbringt Spitzenleistungen im Dienste der Herzgesundheit seiner Patienten.

Zwei Chirurgen mit internationalem Renommee erweitern das medizinische Team der UMR. Beide bringen eine besondere Expertise in anspruchsvollen Eingriffen mit.



INTERNATIONAL - PROFESSIONELL - FLEXIBEL

# Neue Wege in der Pflege

## Seit fünf Jahren: Unimedizin rekrutiert Pflegeazubis aus Vietnam

Qualifizierte Pflegekräfte sind gefragt wie nie zuvor. Die Bevölkerung wird immer älter und der Bedarf an Pflegekräften steigt rasant an. Um den erhöhten Pflegeaufwand schon jetzt zu decken, geht die Universitätsmedizin Rostock neue Wege in der Rekrutierung von Fachkräften. Seit fünf Jahren werden jedes Jahr rund 20 Fachkräfte aus Vietnam angeworben. Die bereits qualifizierten Pflegekräfte absolvieren an der Rostocker Unimedizin erneut eine Ausbildung im Gesundheitswesen. „Aufgrund des akuten Fachkräftemangels sind wir auf die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus dem fernöstlichen Staat dringend angewiesen und das Konzept hat sich bewährt“, erklärt Pflegevorstand Annett Laban. Die neuen Pflegeazubis werden bei ihrer Unterbringung und bei der Organisation von Sprachkursen sowie der Eingewöhnung betreut. Mittlerweile hat die Unimedizin ein breites und vertrauensvolles Netzwerk aus Ämtern, Behörden und Vereinigungen in Vietnam und Deutschland aufgebaut.

Doch damit nicht genug: In einem weiteren Schritt wurde die Rekrutierung von Pflegekräften aus Indien geplant.



## Trägerschaft für Höhere Berufsfachschule für Gesundheitsfachberufe übernommen

Neben Pflegekräften werden auch Fachkräfte im OP und in der Anästhesie dringend gebraucht. Um mehr junge Leute für diese Berufe zu begeistern, wurden die zuvor überbetrieblichen Ausbildungen zum OP- und Anästhesieassistenten in die staatliche Anerkennung überführt. Im Schulerschluss übernahm die Unimedizin Rostock die Trägerschaft für die neugegründete öffentliche Höhere Berufsschule für Gesundheitsfachberufe. Mit der Überführung änderten sich auch einige Inhalte der Ausbildung. Der Theorie-

unterricht und das Praxistraining wurden ausgeweitet und die Ausbildungszahlen auf über 60 Azubis verdoppelt. Die Unimedizin Rostock bildet seit mehr als zehn Jahren OP- und Anästhesiefachkräfte an der haus-eigenen Bildungsakademie aus und bietet durch hochqualifizierte Lehrkräfte eine breite Expertise und die Nähe zu den entsprechenden Fachbereichen. Die Bildungsakademie gibt es auch weiterhin. Dort werden für berufserfahrene Pflegefachkräfte Fort- und Weiterbildungen angeboten.



## Pflege an der Unimedizin Rostock ist flexibel

Arbeiten, wann man will und damit Kollegen aus der Misere helfen. Im UniFlex-Team der Unimedizin Rostock kommen Pflegekräfte zusammen, die flexible Arbeitszeiten benötigen und dort einspringen, wo andere ausfallen. Die vorhandenen Stationspflegekräfte werden entlastet, müssen nicht mehr aus dem Frei geholt werden, und Pflegekräfte, die nicht in drei Schichten arbeiten können, haben so eine Chance, trotzdem ihren Beruf auszuüben. Dem Mangel an Fachkräften wird somit entgegengewirkt und die Mitarbeiterzufriedenheit steigt dabei gleich mit. Die Unimedizin Rostock geht mit dem UniFlexTeam neue Wege in der Personalgewinnung und Personalbindung.

Der Weg führte die Unimedizin in die Niederlande. Dort wurde ein Konzept entwickelt, das dabei helfen soll, Personalausfälle aufzufangen. „Im Stationsteam kommt es immer wieder, sowohl kurz-, mittel- als auch langfristig, zu Lücken, sei es durch Urlaub, Krankheit oder Weiterbildungen“, erklärt Projektleiterin Caren Erdmann. „Um unsere Patienten weiterhin auf hohem Niveau zu versorgen und unser Personal zu entlasten, gibt es im UniFlexTeam Pflegekräfte, die diese fehlenden Kollegen ersetzen.“

Die Mitarbeiter im UniFlexTeam werden variabel auf die Stationen geholt. Jeder hat einen festen Dienstplan, der an seine speziellen Bedürfnisse angepasst ist. „Von uns kommt dann – je nach Bedarf – die Info, auf welcher Station er diesen Dienst ableistet“, so Heidi Buchmann, Leiterin des UniFlex-Büros. Das Modell eignet sich vor allem für Personen, die das normale Dreischichtsystem vor Probleme stellt. „Viele Fachkräfte möchten gern zurück in den Pflegeberuf, sind aber in ihrer aktuellen Lebensphase auf flexible Arbeitszeiten angewiesen“, sagt Pflegevorstand Annett Laban und gibt Beispiele: „Medizinstudenten, Personen, die viel reisen, aufwendige Hobbys haben, Alleinerziehende, die ihre Arbeit mit den Kitazeiten vereinbaren müssen oder Rentner. Sie sagen uns, wann sie arbeiten können, und wir sagen, wo.“

In den Niederlanden ist das Modell mittlerweile an zahlreichen Krankenhäusern etabliert. In Deutschland ist die Rostocker Unimedizin das sechste, die das Konzept umsetzt, und die erste Uniklinik.



**Leidenschaftlich**  
 Medizinisch-pflegerische Prozesse  
**Digitalstrategie** **Spezialleistungen**  
**Exzellente** Schnittstellen  
 Bauplanung **Medizinstrategie**  
 Berufsgruppenübergreifend  
**Spitzenmedizin** Modernisierung  
**Nachwuchszentrum**  
 Unternehmensentwicklung  
**HealthTechMedicine**  
 Optimieren – beschleunigen – digitalisieren  
**Telemedizin** **Forschung & Lehre**  
**Spitzenpflege** Prozessstrukturen  
 Leuchtturm-Zentren  
**Interdisziplinär**

## DAS ZIEL BESTIMMT DIE STRATEGIE



### Innovative Wege in Zeiten von Fachkräftemangel, Investitionen und Digitalisierung

In einer Zeit, in der die medizinische Landschaft von Herausforderungen wie Fachkräftemangel, technologischem Fortschritt und dem Bedarf an Investitionen geprägt ist, ist die Gestaltung einer effektiven Medizinstrategie für die Unimedizin Rostock von entscheidender Bedeutung. Die Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin Dr. Christiane Stehle gibt einen Einblick in die strategischen Planungen.

#### Die Krankenhauslandschaft steht vor enormen Herausforderungen. Wie geht die Unimedizin Rostock damit um?

**Stehle:** Die medizinische Landschaft steht vor anspruchsvollen Veränderungen und die erfolgreiche Navigation erfordert eine durchdachte Medizinstrategie. Damit beschäftigen wir uns sehr intensiv, um uns gut für die Zukunft aufzustellen. In zahlreichen Workshops haben wir in großen, interdisziplinär besetzten Gruppen die Herausforderungen analysiert und auch begonnen, Lösungsansätze zu erarbeiten. Besonders im Fokus stehen der Fachkräftemangel, strukturelle Defizite durch alte Bausubstanz und dezentrale Standorte sowie der Auftrag, auch ländliche Regionen mitzuversorgen.

#### Was sehen Sie als größte Herausforderung?

**Stehle:** Die Personalgewinnung im Gesundheitswesen ist zu einer echten Herausforderung geworden, gerade in einem Flächenland mit älterer Bevölkerung. Wir entwickeln deshalb strategische Ansätze zur Mitarbeiterakquise und -bindung, die von der Förderung von Weiterbildungsmöglichkeiten über die Schaffung attraktiverer Arbeitsbedingungen bis zur Betonung einer positiven Unternehmenskultur reichen. Gerade für den Bereich Aus- und Weiterbildung werden wir auch den Verbund mit anderen Krankenhäusern suchen.

#### Wie können die strukturellen Bedingungen verbessert werden?

**Stehle:** Die Unimedizin ist auf mehrere Standorte in der Stadt verteilt. Dazu kommt eine alte Bausubstanz, die den heutigen Anforderungen an ein Krankenhaus nicht überall gerecht wird. Unser Ziel ist die Zentralisierung am Campus Schillingallee, was Neu- und Umbauten erfordert. Ein ambitionierter Masterplan, der bereits die ersten Hürden genommen hat.

#### Die Krankenhausreform schlägt hohe Wellen. Wird sich die Krankenversorgung in den kommenden Jahren verändern?

**Stehle:** Als Universitätsmedizin kommt uns eine besondere Bedeutung zu. Wir bieten universitäre Spitzenmedizin, aber wir sind auch ein Versorgungskrankenhaus mit einer großen Kinderklinik. Ich sehe die Zukunft in einer stärkeren Ambulantisierung. So kann die medizinische Versorgung wieder stärker an die Menschen heranrücken und die Bevölkerung in den ländlichen Bereichen besser einbeziehen. Viele Operationen, die heute noch einen stationären Aufenthalt nach sich ziehen, werden künftig ambulant durchgeführt werden. Das ist in anderen Ländern bereits üblich und wird vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels unumgänglich.

#### Kann die Digitalisierung zur Entspannung der Situation beitragen?

**Stehle:** Die fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen bietet nicht nur die Möglichkeit, Prozesse zu optimieren, sondern auch die Patientenversorgung zu revolutionieren. Die Vernetzung ist ein zentrales Thema, denn so können auch telemedizinische Angebote gemacht werden. Ich strebe hier eine schnelle Umsetzung an, denn die digitale Transformation ist das Zukunftsthema.

## PATIENTEN PROFITIEREN VON VERNETZUNG UND INTERDISZIPLINÄRER ZUSAMMENARBEIT

# Das Krankenhaus der Zukunft ist digital

OP-Roboter, künstliche Intelligenz (KI), Telemedizin, 3D-Organmodelle oder digitale Mikroskope – der technische Fortschritt schreitet rasch voran und neue innovative Technologien halten Einzug in den Klinikalltag der Unimedizin Rostock. Sie verbessern die medizinische Ausbildung und Arbeitsabläufe, optimieren den Behandlungserfolg und schaffen neue Herausforderungen, denn Prozesse müssen überarbeitet, Fachwissen und Technologien in Einklang gebracht werden. Deren optimaler Einsatz geht Hand in Hand mit einer Digitalisierung der Patientendaten in einer elektronischen Patientenakte.



Thomas Dehne und Prof. Clemens Schafmayer zeigen die digitale Ausstattung für die Stationen der Allgemeinchirurgie.

### Digitalisierung fördert Patientensicherheit

Mit Checkpad MED hat die Unimedizin eines der modernsten Krankenhaus-systeme eingeführt. Röntgenbilder, Laborwerte, Medikamentenplan, Fieberkurve, OP-Fotos, Wunddokumentation, Pflegedokumentation – was bisher auf Papier und in verschiedenen Programmen zu finden war, ist nun in einer digitalen Patientenakte konzentriert. Die digitale Kommunikation hat auch direkt am Patientenbett Einzug gehalten: Über das TV-Gerät können Patienten nun selbstständig mit den Pflegekräften Kontakt aufnehmen und ihre Wünsche äußern.

Für den Austausch radiologischer Aufnahmen und deren Befunde steht an der Unimedizin inzwischen ein Upload-Portal für Ärzte und Patienten bereit: Zuweisende Ärzte können MRT-, CT- oder Röntgenaufnahmen hochladen. Umgekehrt haben Patienten auch Zugang zu den Bildern, die an der Unimedizin erstellt wurden und können diese ihren niedergelassenen Ärzten zugänglich machen.

### KI verbessert Diagnose-sicherheit bei radiologischen Befunden: Multiple Sklerose (MS)

In einigen Einrichtungen der Unimedizin wird bereits erfolgreich mit KI gearbeitet, vor allem im Bereich der Radiologie. Eine standardisierte Auswertung radiologischer Bilder unterstützt die befundenden Ärzte und verbessert die radiologische Diagnostik. Oberärztin Dr. Annette Großmann leitet die Radiologie am Standort Gehlsdorf. Sie arbeitet mit einem KI-System namens mbrain, das bei der Diagnostik von Multipler Sklerose (MS) unterstützt. Die Software ist mit dem Befundsystem verknüpft und macht eine Vorauswertung, die anschließend von den Radiologen verifiziert wird. Die KI-Software ist genauer und arbeitet standardisierter, als ein Mensch das kann.

### Alzheimer und Demenz

An einem ähnlichen Projekt forschen auch Prof. Dr. Stefan Teipel und Dr. Martin Dyrba an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin und dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen. Sie beschäftigen sich mit der klinischen Demenzforschung und arbeiten dabei auch mit MRT-basierten bildgebenden Diagnoseverfahren. Um die Diagnosesicherheit zu verbessern, entwickelte Dybra eine App, die künstliche neuronale Netze zur automatischen Auswertung der Aufnahmen nutzt und so Anomalien im Gehirn aufspürt und markiert. Er wies bereits nach, dass die App die bei Alzheimer typischen anatomischen Veränderungen richtig erkennt. Sie soll nun für andere diagnostische Fragestellungen erweitert werden.



Mit der digitalen Zusammenführung aller Patientendaten in einer elektronischen Akte haben die Mediziner während der Visite alle Daten zum Patienten parat.



Oberärztin Dr. Annette Großmann (l.) nutzt KI im klinischen Einsatz für die Diagnose von MS.

### Wirbelsäulenveränderungen

Wissenschaftlich wird intensiv die KI-Unterstützung bei der Auswertung von Wirbelsäulen-MRT-Aufnahmen untersucht. Prof. Dr. Marc-André Weber, Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie an der Unimedizin Rostock und Partner des Zentrums für künstliche Intelligenz in MV, erforscht mit seinem Team den Einsatz eines intelligenten Unterstützungssystems, um genauere Befunde der Wirbelsäule erstellen zu können: „Die nach einer Untersuchung neu eingespielten Bilder werden in Sekundenschnelle mit ca. 10.000 anderen Bildern abgeglichen und Abweichungen vom Durchschnitt markiert. Die diagnostizierenden Ärzte sehen in kürzester Zeit, wo sie genauer hinschauen müssen.“

### Neues Wahlpflichtfach Digital Health

Auch in der Ausbildung angehender Ärzte werden die entscheidenden Kompetenzen in der digitalen Transformation der Medizin sowie der medizinischen Ausbildung vermittelt. Die Medizinische Fakultät bietet das neue Wahlpflichtfach Digital Health an, um sie bestens auf den Betrieb in einem Krankenhaus der Zukunft vorzubereiten. Bei den digitalen Lehrformaten kommen neben künstlicher Intelligenz oder Robotik beispielsweise auch VR- und AR-Brillen zum Einsatz, mit denen Studierende digitale Organmodelle untersuchen und an Operationen teilnehmen können. So sehen sie beispielsweise mithilfe dieser Technik in der HNO-Klinik genau das, was der Operateur durch sein 3D-OP-Mikroskop sieht, können die OP live verfolgen und Fragen stellen. Zudem bereiten virtuelle Rundgänge Studierende und OP-Personal auf den Einsatz im Operationstrakt vor.

### Digitalisierung ist Zukunft

Für die Unimedizin Rostock ist die Digitalisierung eines der wichtigsten strategischen Zukunftsthemen: Immer mehr Geräte liefern Daten und Informationen und sind digital miteinander verbunden. Die Zusammenführung von Patientendaten und Daten medizinischer Geräte kann die Effizienz und den Erfolg einer Behandlung deutlich verbessern. Für solche Digitalisierungsprojekte hat die UMR fast fünf Millionen Euro aus dem Krankenhauszukunftsfonds des Bundes und Landes Mecklenburg-Vorpommern erhalten. Der Schutz der persönlichen Daten steht bei der Einführung digitaler Lösungen allerdings an erster Stelle. Die Unimedizin erfüllt selbstverständlich die strengen gesetzlichen Vorgaben in Sachen IT-Sicherheit und Datenschutz.

# Für die Welt von morgen

## Rubrik Umwelt

### Grüner Strom

Die Unimedizin Rostock wird zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien gemäß Herkunftsnachweisverordnung (HKNV) beliefert. Die UMR verbraucht im Jahr ca. 23.000.000 kWh, ein Vier-Personen-Haushalt benötigt durchschnittlich ca. 4.000 kWh. Durch die Implementierung energieeffizienter Technologien und ein verstärktes Bewusstsein für den wirtschaftlichen Umgang mit Energie wird der Energieverbrauch reduziert.



### Trinkwasserspender und Mehrweggeschirr

Das Trinkwasser für die Patienten der Unimedizin sprudelt an über 60 Trinkwasserspendern direkt aus der Leitung. Statt einer Million Wasserflaschen pro Jahr werden nun nur noch 250.000 benötigt. Für den Außer-Haus-Verzehr werden in den eigenbewirtschafteten Cafeterien wiederverwendbare Kaffeebecher und Schüsseln mit einem Pfandsystem eingesetzt.



### Geothermie

Die Neubauten des Universitären Notfallzentrums und des Biomedicums sind hochtechnisierte Gebäudekomplexe. Mithilfe der Geothermie werden etwa 30 Prozent des Bedarfs an Kälte, Wärme und Strom gedeckt.

Als Maximalversorger mit einem 24-Stunden-Betrieb unterliegt die Unimedizin Rostock einem erheblichen Energie- und Ressourcenbedarf und gilt als intensiver Verbraucher. Daher wird fortlaufend an Maßnahmen gearbeitet, die darauf abzielen, im Sinne der Nachhaltigkeit den Verbrauch von Ressourcen zu minimieren. Dies dient nicht nur der spürbaren und nachhaltigen Entlastung der Umwelt, sondern hat auch das Ziel, die Versorgungsqualität nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern kontinuierlich zu verbessern. Die Anstrengungen konzentrieren sich insbesondere auf energetische Optimierungen, die Reduzierung von Abfall und Verpackungsmaterial, den verantwortungsvollen Umgang mit Produkten, die Beschaffung, die Speisenversorgung, die Logistik und die Informationstechnologie.

### Umstellung auf digitale Prozesse

Die UMR hat ihre Bestell-, Einkaufs- und Rechnungsprozesse umfassend digitalisiert, was zu erheblichen Einsparungen bei Papier führt. Seit 2021 führt die Medizinische Fakultät die schriftlichen Abschlussprüfungen digital durch. Tausende Leistungsnachweise werden nun elektronisch erbracht.

### Abfall und Recycling

Gebrauchte, aber funktionsfähige Medizin- und Labortechnik wird sinnvoll wiederverwendet. Ein zentraler Abnehmer bindet die Geräte in den Kreislauf der Wirtschaft ein. Im Operationsaal kümmern sich Mitarbeiter gezielt um eine optimale Mülltrennung und das Recycling von umfangreichen Verpackungen.

### Mobilität

Um das Fahrradfahren unter den Mitarbeitern zu fördern, wurden sechs Fahrrad-Reparaturstationen eingerichtet. Die Unimedizin setzt verstärkt auf Elektromobilität und beschaffte bereits zwei E-Lastwagen, zwei Elektro-Dienstfahräder und ein Lastenrad. Das Firmen-Ticket für den ÖPNV wurde durch das Deutschlandticket-Jobticket ersetzt.



## Rubrik Soziales

### UniFlexModell

Das UniFlexTeam vereint Pflegekräfte, die flexible Arbeitszeiten benötigen und dort einspringen, wo andere ausfallen. Das Modell eignet sich besonders für diejenigen, die das Drei-Schichtsystem vor Probleme stellt. Die Pflegekräfte werden variabel auf den Stationen eingesetzt, haben aber einen festen Dienstplan.



### Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement fördert eine gesunde Arbeitskultur. Zu den Zielen gehören die Stärkung der Leistungs- und Arbeitsfähigkeit, die Verhinderung berufsbedingter Belastungsfolgen und die Förderung der Arbeitgeberattraktivität. Im BGM arbeiten Mitarbeiter verschiedener Bereiche mit Krankenkassen zusammen.



### Klinikkannys für die Kinder- und Jugendklinik

Rund 100 Studentinnen und Studenten betreut junge Patienten der Kinder- und Jugendklinik. Das Team „Tommy nicht allein“ (TNA) hat immer eine große Auswahl an Spielen und Büchern im Gepäck. Die Klinikkannys wurden u.a. mit dem Deutschen Ehrenamtspreis ausgezeichnet. Inzwischen wurde ein Verein gegründet, der das Angebot der Klinikkannys auch auf andere Krankenhäuser ausweitet.

### Krankenhaus-Seelsorge und Raum der Stille

Ein neu gestalteter Raum der Stille im Universitären Notfallzentrum steht Mitarbeitern, Patienten und Angehörigen offen, die Momente der Besinnung und der inneren Einkehr im turbulenten Klinikalltag suchen. Wer möchte, kann dabei die Hilfe der Krankenhaus-Seelsorger in Anspruch nehmen. Der Raum der Stille ist für Menschen aller Weltanschauungen und Konfessionen gedacht.

### Gesundheitstage für Azubis

Die iJump-Gesundheitstage für die Auszubildenden im zweiten Lehrjahr informieren über wichtige Aspekte gesunden Arbeitens in der Pflege und die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung im Schichtdienst.

## Rubrik Governance

### Kompetenztraining für eine gesunde Unternehmenskultur

Die Workshop-Reihe richtet sich an Führungskräfte. Sie behandelt die gesunde Selbstführung mit Zeitmanagement, Techniken, um sich und andere Menschen gesund führen zu können, vermittelt die Führung eines ganzen Teams sowie die Konfliktklärung. Im Mittelpunkt des Projektes stehen die Mitarbeitergewinnung und die langfristige Mitarbeiterbindung.



### Offene Sprechstunden des Vorstands

Der Vorstand bietet regelmäßig offene Sprechstunden an, um mit Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. In diesem Rahmen können Themen angesprochen werden, die ihnen unter den Nägeln brennen. Der Vorstand beantwortet - wo möglich - die Fragen direkt, nimmt Anregungen und Hinweise auf und kümmert sich im Nachgang um konkrete Problemfälle.



### Monatliche Willkommenstage

Neue Mitarbeiter sollen sich sofort willkommen fühlen. Jeden Monat durchlaufen die Neueinstellten ein 2-3-tägiges Programm, das ihnen das nötige Rüstzeug für einen guten Start gibt. Dazu gehören Einweisungen u. a. im Arbeits- und Brandschutz, im Umgang mit Abfall und Hygiene, mit dem Datenschutz und der IT-Sicherheit. So wird besonders den Abteilungen und den Pflegekräften auf Station Verwaltungsarbeit abgenommen und eine gute Willkommenskultur etabliert.

### Integrationsmanagement

Aktuell arbeiten Menschen aus fast 60 Nationen in der Klinik. Ausländische Pflegekräfte bringen aufgrund ihrer Herkunftsländer unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich Arbeitsorganisation, interdisziplinärer Zusammenarbeit und Fachkompetenz mit. Um Missverständnisse und Konflikte auszuräumen wurde ein Integrationsmanagement ins Leben gerufen. Unter der Verantwortung des Pflegevorstands wurden vier ehemalige Auszubildende aus Vietnam und ein Praxisanleiter zu interkulturellen Coaches weitergebildet.

## JAHRESABSCHLUSS 2023

|                            | 2023 IN TEUR   | 2022 IN TEUR   |
|----------------------------|----------------|----------------|
| <b>AKTIVA</b>              |                |                |
| Anlagevermögen             | 412.918        | 421.175        |
| Umlaufvermögen             | 214.964        | 196.595        |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 797            | 606            |
| <b>SUMME AKTIVA</b>        | <b>628.679</b> | <b>618.376</b> |

|                                   | 2023 IN TEUR   | 2022 IN TEUR   | ABWEICHUNG IN TEUR |
|-----------------------------------|----------------|----------------|--------------------|
| <b>ERTRAGSLAGE</b>                |                |                |                    |
| Umsatzerlöse                      | 409.749        | 383.712        | 26.037             |
| Bestandsveränderungen             | -2.656         | 1.765          | -4.421             |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 0              | 1.576          | -1.576             |
| Zuschüsse der öffentlichen Hand   | 68.801         | 71.346         | -2.545             |
| Sonstige betriebliche Erträge     | 18.463         | 6.540          | 11.923             |
| <b>BETRIEBSLEISTUNG</b>           | <b>494.357</b> | <b>464.939</b> | <b>29.418</b>      |

|   | 2023 IN TEUR   | 2022 IN TEUR   |
|---|----------------|----------------|
| <b>PASSIVA</b>  |                |                |
| Eigenkapital  | 73.033         | 61.529         |
| Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 383.792        | 388.836        |
| Rückstellungen  | 88.075         | 87.727         |
| Verbindlichkeiten   | 81.371         | 77.995         |
| Rechnungsabgrenzungsposten  | 2.407          | 2.290          |
| <b>SUMME PASSIVA</b>  | <b>628.678</b> | <b>618.377</b> |

|                                    | 2023 IN TEUR   | 2022 IN TEUR   | ABWEICHUNG IN TEUR |
|------------------------------------|----------------|----------------|--------------------|
| Personalaufwendungen               | 308.249        | 305.216        | 3.033              |
| Materialaufwand                    | 154.345        | 134.424        | 19.921             |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 40.008         | 44.479         | -4.471             |
| Sonstiges                          | 2.721          | 2.737          | -16                |
| <b>BETRIEBSAUFWAND</b>             | <b>505.323</b> | <b>486.856</b> | <b>18.467</b>      |
| <b>OPERATIVES BETRIEBSERGEBNIS</b> | <b>-10.966</b> | <b>-21.917</b> | <b>-10.951</b>     |
| Ergebnis/Zinsen/Steuern            | 22.470         | 38.702         | -16.232            |
| <b>JAHRESERGEBNIS</b>              | <b>11.504</b>  | <b>16.785</b>  | <b>-5.281</b>      |

## LEISTUNGSENTWICKLUNG 2022/2023

| PLANBETTEN             | 2023    | 2022    | ABWEICHUNG |        |
|------------------------|---------|---------|------------|--------|
| vollstationär          | 1.082   | 1.085   | -3         |        |
| teilstationär *        | 151     | 140     | 11         |        |
| Fälle - vollstationär  | 40.482  | 39.111  | 1.371      |        |
| davon Somatik          | 36.997  | 35.663  | 1.334      |        |
| davon Psychatrie       | 3.485   | 3.448   | 37         |        |
| DRG<br>Fälle E1        | 36.041  | 34.852  | 1.189      |        |
| Case-Mix               | 42.997  | 40.889  | 2108       |        |
| Case-Mix-Index         | 1,193   | 1,173   | 0,020      |        |
| Pflegerelevanzgewichte | 246.219 | 245.931 | 288        |        |
| PEPP                   |         |         |            |        |
| E1 Berechnungstage     | Tage    | 100.825 | 98.097     | 2.728  |
| Day-Mix                |         | 105.826 | 104.108    | 1718   |
| Day-Mix-Index          |         | 1.041   | 1.142      | -0,101 |

\* unterjährige Neuzuweisungen ab April 2023 zeitanteilig berücksichtigt

## LEISTUNGSENTWICKLUNG AMBULANT 2022/2023

| AMBULANT                                      | 2023    | 2022    | ABWEICHUNG IN PROZENT |
|---|---------|---------|-----------------------|
| Hochschulambulanz                             | 55.783  | 52.629  | 6                     |
| Fälle Institutermächtigung/Einzelermächtigung | 43.396  | 42.949  | 1                     |
| Fälle Zahnklinik                              | 19.953  | 20.200  | -1,2                  |
| AOP   | 6.937   | 5.553   | 24,9                  |
| KV Notfälle                                   | 24.923  | 40.893  | -39,1                 |
| PIA   | 4.931   | 4.339   | 13,6                  |
| Weitere                                       | 55.223  | 116.479 | -52,6                 |
| Gesamt (Fallzahl)                             | 211.146 | 283.042 | -25,4                 |

## PERSONALENTWICKLUNG 2022/2023

| VOLLKRÄFTE   | Bereiche<br>Krankenversorgung<br>und Forschung & Lehre |                 | Drittmittel-<br>bereich |                 | Gesamt          |                 | Veränderung<br>Gesamt |               |
|--|--|-----------------|-------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------------|---------------|
|  | Ø 2023<br>in VK  | Ø 2022<br>in VK | Ø 2023<br>in VK         | Ø 2022<br>in VK | Ø 2023<br>in VK | Ø 2022<br>in VK | in VK                 | in<br>Prozent |
| Ärztlicher Dienst                                      | 624,38   | 596,41          |                         |                 | 624,38          | 596,41          | 27,97                 | 4,69          |
| Medizinisch-technischer Dienst<br>Nichtwissenschaftler | 574,01   | 565,45          |                         |                 | 574,01          | 565,45          | 8,56                  | 1,51          |
| Pflege   | 1176,13  | 1118,74         |                         |                 | 1176,13         | 1118,74         | 57,39                 | 5,13          |
| Medizinisch-technischer Dienst<br>Wissenschaftler      | 248,36   | 220,75          |                         |                 | 248,36          | 220,75          | 27,61                 | 12,51         |
| Funktionsdienst  | 279,79   | 275,15          |                         |                 | 279,79          | 275,15          | 4,64                  | 1,69          |
| Wirtschafts- und<br>Versorgungsdienst                  | 118,87   | 101,60          |                         |                 | 118,87          | 101,60          | 17,27                 | 16,99         |
| Technischer Dienst                                     | 50,75  | 47,05           |                         |                 | 50,75           | 47,05           | 3,70                  | 7,87          |
| Verwaltungsdienst                                      | 370,22   | 355,19          |                         |                 | 370,22          | 355,19          | 15,03                 | 4,23          |
| Drittmittel Wissenschaftler                            |  |                 | 80,10                   | 106,42          | 80,10           | 106,42          | -26,31                | -24,73        |
| Drittmittel Nichtwissenschaftler                       |  |                 | 35,62                   | 43,41           | 35,62           | 43,41           | -7,78                 | -17,93        |
| <b>Gesamt Bereich 1</b>                                | <b>3442,52</b>   | <b>3280,35</b>  | <b>115,73</b>           | <b>149,82</b>   | <b>3558,24</b>  | <b>3430,18</b>  | <b>128,07</b>         | <b>3,73</b>   |
| Sonderdienst   | 14,46  | 13,11           |                         |                 | 14,46           | 13,11           | 1,35                  | 10,27         |
| Personal der<br>Ausbildungsstätten                     | 18,58  | 19,24           |                         |                 | 18,58           | 19,24           | -0,66                 | -3,43         |
| <b>Gesamt Bereich 2</b>                                | <b>33,03</b>   | <b>32,35</b>    |                         |                 | <b>33,03</b>    | <b>32,35</b>    | <b>0,69</b>           | <b>2,12</b>   |
| <b>Vollkräfte Gesamt</b>                               | <b>3475,55</b>   | <b>3312,70</b>  | <b>115,73</b>           | <b>149,82</b>   | <b>3591,28</b>  | <b>3462,52</b>  | <b>128,75</b>         | <b>3,72</b>   |
| <b>Forensik Gesamt</b>                                 | <b>168,64</b>  | <b>169,38</b>   |                         |                 | <b>168,64</b>   | <b>169,38</b>   | <b>-0,74</b>          | <b>-0,44</b>  |
| <b>Azubis Gesamt</b>                                   | <b>349,90</b>  | <b>354,42</b>   |                         |                 | <b>349,90</b>   | <b>354,42</b>   | <b>-4,52</b>          | <b>-1,28</b>  |

In den Tabellen können aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TEUR und %) auftreten.

## VORSTAND

**Dr. med. Christiane Stehle, MBA**  
Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin

**Prof. Dr. med. univ. Emil Christian Reisinger, MBA**  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Dekan und  
Wissenschaftlicher Vorstand

**Dipl.-Kfm. Christian Petersen, LL.M.**  
Kaufmännischer Vorstand

**Dipl.-Pflegerin Annett Laban**  
Pflegevorsitzende

**Dr. Jan Tamm**  
Mitglied des Rektorats mit beratender Stimme

## VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

**Dr. Tilmann Schweisfurth**  
Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten  
Mecklenburg-Vorpommern  
Sonderbeauftragter für die Universitätsmedizinen

## STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

**Dr. Carola Voß**  
Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern  
Staatssekretärin

**Ursula Claaßen**  
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport  
Mecklenburg-Vorpommern  
Abteilungsleiterin

**Marie le Claire**  
Klinikum rechts der Isar  
Kaufmännische Direktorin

**Prof. Dr. med. Jens Maschmann**  
Universitätsklinikum Tübingen  
Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender

**Prof. Dr. med. Prof. h. c. Thomas Lenarz**  
Medizinische Hochschule Hannover  
Direktor der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und des  
Deutschen HörZentrums der Medizinischen Hochschule Hannover

**Prof. Dr. Elizabeth Prommer**  
Universität Rostock  
Rektorin

**Volker Steinhagen**  
Universitätsmedizin Rostock  
Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

**Birgitt Schmicker-Pohl**  
Universitätsmedizin Rostock  
Gleichstellungsbeauftragte

# Impressum

### Herausgeber / V. i. S. d. P.:

Universitätsmedizin Rostock  
Dr. Christiane Stehle,  
Ärztliche Vorständin und Vorstandsvorsitzende  
Schillingallee 35, 18057 Rostock  
www.med.uni-rostock.de

### Redaktion:

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit / Marketing  
E-Mail: presse@med.uni-rostock.de

### Fotos:

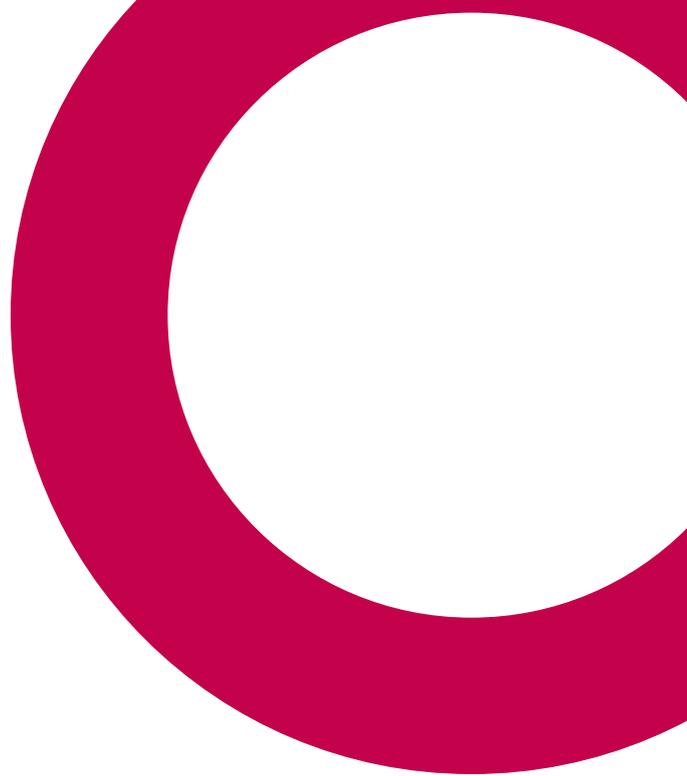
Universitätsmedizin Rostock, Danny Gohlke, privat,  
Visualisierung Seite 7: @alpha3 Werkstatt für Visualisierung  
und Animation,  
Adobe Stock (Aide, StockerThings, sudok1, whyframeshot)

### Layout:

primavia agentur für print, web & identity

Alle Rechte an Texten und Abbildungen bleiben vorbehalten.  
Kopien und Nachdrucke (auch Auszüge) sind - außer zur  
reinen privaten Verwendung - nur nach ausdrücklicher schrift-  
licher Erlaubnis durch den Herausgeber gestattet.

Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich  
gleichermaßen auf weibliche, männliche und diverse Perso-  
nen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen  
wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit in vielen Fällen  
verzichtet.



Informieren Sie sich gern über die  
Universitätsmedizin Rostock.

**Universitätsmedizin Rostock**  
Schillingallee 35  
18057 Rostock  
[www.med.uni-rostock.de](http://www.med.uni-rostock.de)

